

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

150 (30.3.1931) Montagausgabe

Bezugspreis: drei Mark monatlich 2.20 ... Einzelhefte: 15 Pfennig ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Montag, den 30. März 1931.

Redaktion und Verlag von ... Druckerei: ...

Briands Anschuldigungen:

Curtius wird antworten.

Das Echo des französischen Außenministers in Berlin.

Berlin, 30. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaussenminister Dr. Curtius wird die nächste ...

Die Rede Briands selbst hat in Berlin nicht sonderlich über- rascht. Man mußte damit rechnen, daß die alten Anklagen, mit denen wir seit dem Bekanntwerden der Vereinbarung zwischen Wien und Berlin überschüttet werden, wieder aufgewärmt würden.

Es würde zu weit führen, wollte man sich mit der Rede Briands in allen Einzelheiten auseinandersetzen. Wir haben es bisher mit einer Aneinanderreihung der Beschwerden zu tun, die ununterbrochen von der französischen Presse vorgebracht worden sind.

„Graf Zeppelin“ besucht Ungarn

Schwierige Landung in Budapest / Das Luftschiff im Schneesturm.

Budapest, 30. März. Das am Samstag Abend um 23 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann nach Ungarn ...

Die Landung erfolgte trotz dieser äußerst schwierigen Verhältnisse ganz glatt. Die Luft war mit einem Fallschirm schon vorher abgemessen worden.

Der „Graf Zeppelin“ bisher zu überwinden gehabt habe. Wegen des Sturmes wurde der Aufenthalt, der ursprünglich auf 2 Stunden festgelegt war, erheblich verlängert.

Nach kurzem Aufenthalt trat der Zeppelin um 9.35 Uhr seinen Rundflug über Ungarn an. Der ungarische Rundfunkübertrager stand mit dem Luftschiff in ununterbrochener Verbindung.

An Bord des „Graf Zeppelin“ während des Rundfluges befanden sich u. a. der ungarische Minister für Landesverteidigung von Gömbös, der deutsche Gesandte Baron von Schön, der schwedische Generalkonsul Wienast und der Leiter des ungarischen Amtes für Luftfahrt.

Nach halbstündigem Aufenthalt trat das Luftschiff genau um 5 Uhr den Rückflug nach Friedrichshafen an.

Großfeuer im Fernsprechamt.

Telephonstörung in Paris. 18 000 Anschlüsse außer Betrieb.

Paris, 30. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In einer der größten Telephonzentralen von Paris, in dem im westlichen Teil der Stadt gelegenen Zentraltelephonamt Cornot, in dem vier Kilometer untergebracht sind, brach gestern Nacht ein Großfeuer aus.

Der Feuerwehr gelang es schließlich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die technischen Anlagen sind vom Feuer verhältnismäßig unbeschädigt geblieben.

Neue Theaterdemonstrationen in Paris.

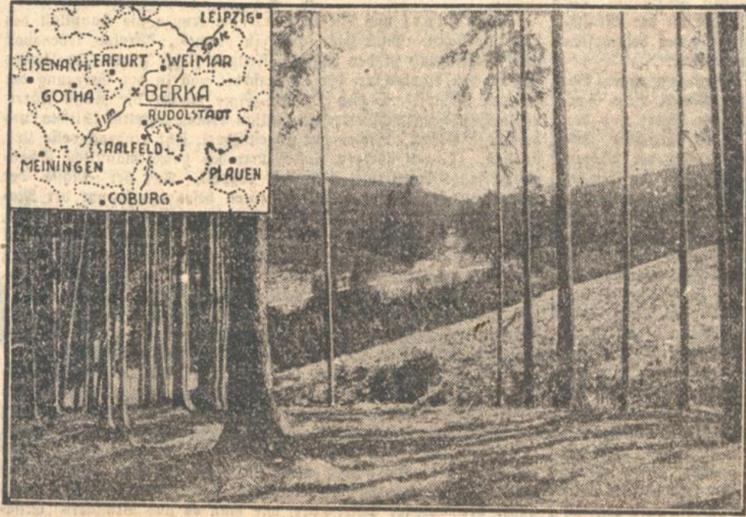
Paris, 30. März. Wie vorauszusehen war, ist es am Samstag Abend bei der Wiederaufführung des Stückes „Die Affäre Dreyfus“ im Theater Ambigu zu neuen erdigen Zwischenfällen im Theater gekommen.

Auf der Straße hatte sich inzwischen eine riesige Menschenmenge, zumeist Studenten und Anhänger der Action Française, eingefunden. Nach der Pariser Polizeipräsident Chiappe in Begleitung mehrerer Direktoren der Stadtpolizei war persönlich anwesend, um den Ordnungsdienst zu leiten.

Dieser Zwischenfall war das Signal zu weiteren Zusammen- stößen zwischen der aufgeregten Menge und den zahlreichen Polizei- leuten.

schluß mit Hilfe von berittenen Polizisten die Demonstranten in eine Seitengasse bis zum Platz St. Martin abdrängen, wo die Spitze der Menge jedoch auf eine neue Polizeiletzte stieß.

Nach den heftigen Zwischenfällen am Samstag hat die Direktion des Theaters „Ambigu“ beschlossen, die „Affäre Dreyfus“ wieder vom Spielplan abzusetzen.



Unser Bild zeigt den Dambachsgrund bei Bad Berka unweit Weimar, wo nach dem jetzt gefassten Beschluß des Reichskabinetts das Reichsehrenmal errichtet werden soll.

Feier im Ehrenhain.

Weimar, 30. März. Nachdem das Reichskabinett den Beschluß gefaßt hat, daß das Reichsehrenmal im Berka-Blankenheimer Forst errichtet soll, fanden sich am Sonntag mehrere hundert Männer und Frauen aus der Umgebung zu einer ersten schlichten Feier im Ehrenhain zusammen.

Die neue Notverordnung. Protest der „Nationalen Opposition“.

M. Nürnberg, 30. März. Die Vertreter der Reichstag ferngebliebenen Parteien hielten am Sonntag in Nürnberg eine Tagung ab. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die nationale Opposition wendet sich mit Entschiedenheit gegen die neue Notverordnung, durch die wesentliche Grundrechte der Verfassung außer Kraft gesetzt werden.“

Der Kampf der Volkspartei gegen den nationalsozialistischen Einfluß in der Thüringer Regierung.

M. Weimar, 30. März. Zu der neuen Reichsnotverordnung gibt die Deutsche Volkspartei Thüringens eine Erklärung heraus, in der darauf hingewiesen wird, daß diese Verordnung, durch die das Niveau des politischen Lebens in Deutschland gehoben werden soll, in einer Parallele steht mit dem Abwehrkampf, den die Deutsche Volkspartei in Thüringen gegen die Verwilderung der politischen Sitten aufgenommen habe.

Paris und die Notverordnung.

P. Paris, 30. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Eine Reihe von Pariser Blättern befaßt sich mit der Verordnung Hindenburgs. Es fehlt selbstverständlich nicht an Meinungen, die hinter dieser Verordnung alle möglichen Geschichten mittern.

Die Getreidekonferenz in Rom. Der deutsche Standpunkt.

R. Rom, 30. März. Reichsminister a. D. Hermes faßt in einer Rede in der Vollversammlung der internationalen Getreidekonferenz den Standpunkt der deutschen Abordnung wie folgt zusammen: 1. Das Weizenproblem kann nicht losgelöst, sondern muß im Zusammenhang mit den anderen Getreidearten und mit der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung betrachtet werden.

3. Eine Arbeitsteilung zwischen getreideproduzierenden Ländern in Uebersee und Spezialkulturen betreibenden Ländern Europas ist aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen unmöglich.

4. In dem von den Donauländern vorgeschlagenen Präferenzsystem ist ein geeigneter Vorschlag zur Lösung der Schwierigkeiten wenigstens für einen Teil der in Frage kommenden Anbaugelände zu erblicken, der ernster Beachtung würdig ist.

5. Die Bestrebungen auf eine Verbesserung der Agrarkreditverhältnisse durch internationale Verständigung können grundsätzlich begrüßt werden.

In seiner Rede bezeichnete Reichsminister a. D. Hermes als charakteristisches Merkmal der Krise die Ueberproduktion im Verhältnis zum gegenwärtigen Bedarf, die steigenden Lagerbestände und die ungenügende Preisbildung. An dem Beispiel Deutschlands erläuterte Hermes, daß die Weizenfrage kein isoliertes Problem dar-

Neues aus aller Welt. Bier Personen ermordet. Ein furchtbares Familiendrama.

B. Borsheim, 30. März. Am vergangenen Samstag, nachmittags 4 Uhr, entdeckte man in dem stillen Schwarzwalddörfchen Engelsbründ bei Borsheim ein furchtbares Verbrechen. Verschiedener Einwohnern war es aufgefallen, daß sich am Samstag in dem Anwesen des Landwirts Joll nichts rührte. Das Vieh blühte in den Ställen und ein erst drei Wochen altes Kind der Tochter der Eheleute Joll schrie jämmerlich. Man wollte gerade in das Haus eindringen, als die zweite Tochter der Eheleute Joll, die in Karlsruhe beschäftigt ist, zu Besuch nach Engelsbründ heimkam.

Die sofort alarmierte Gendarmerie schloß den Schauplatz des nächtlichen Dramas ab und leitete die Untersuchung ein. Vorläufig verhaftet wurde der Schwiegersohn der Eheleute Joll, der Gatte der getöteten Frau Beile, der in Borsheim beschäftigt ist. Schon seit einiger Zeit gab es Unstimmigkeiten in beiden Familien, die sich soweit zuspitzten, daß die Eheleute Beile zuletzt in Scheidung lebten.

Saalbrand mit Biergläsern.

M. Bunzlau i. Schlesien, 30. März. In Thiergarten (Kreis Bunzlau) kam es bei einer nationalsozialistischen Versammlung zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten, die in den Saal eingebrochen waren, ohne das geforderte Eintrittsgeld zu bezahlen. Es entwickelte sich eine regelrechte Saalbrand. Eine große Anzahl Stühle, Tische und zahlreiche Biergläser wurden zertrümmert und auch die Beleuchtung bis auf eine Lampe zertrümmert.

Der Diebstahl im Reichstag aufgeklärt.

* Berlin, 30. März. (Kunstsprache.) Wie der „Montag“ meldet, ist der Aussehen erregende Diebstahl im Herbst vergangenen Jahres im Reichstag, wo aus der Bibliothek die Verfassungsurkunde von 1848, 49, verschiedene andere Bücher und Dokumente gestohlen worden sind, jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt und einer der Täter, der frühere Handlungsgehilfe Walter Wohlgemut in seiner Wohnung in Charlottenburg verhaftet worden. Die Verfassungsurkunde ist auf dem Boden eines Hauises in der Wilhelmstraße, wo Wohlgemut einen Unterschlupf hatte, unter Gerümpel in einem Koffer aufgefunden worden.

stelle. Der Roggen spiele in Deutschland angesichts der weiten Verbreitung leichter Böden eine ungleich größere Rolle. Ihm folge der Hafer. Wenn man hinzunehme, daß Deutschland gleichzeitig im letzten Jahre eine Kartoffelernte von 47 Millionen Tonnen aufgewiesen habe, so sei klar, daß diese Ueberproduktion in Deutschland eine Lage geschaffen habe, die Deutschland gezwungen habe, die ganze eigene Kraft für die Verbesserung dieser unhaltbaren Lage einzusetzen, ohne erst abzuwarten, bis internationale Hilfe Deutschland von dieser Sorge befreit hätte.

Die Einschränkung der Weizeneinfuhr sei nicht aus Grund eines gegen die Weizeneinfuhr gerichteten Tendenz befohlen worden, sondern Deutschland sei dazu aus seiner inneren Gesamtlage heraus gezwungen worden. Es sei ein ungleich größerer Anteil deutschen Getreides unter Verzicht auf seine Ausfuhr im Inlande verfrachtet worden, als dies jemals für möglich gehalten war. Dafür seien jedoch die internationalen Märkte für Roggen und Hafer von den deutschen Ueberflüssen weitgehend entlastet worden.

* Berlin, 30. März. (Kunstsprache.) An der Riviera hat sich nach einer Meldung der Berliner „Montagspost“, aus Paris die 37-jährige Australierin Tompkins aus selbstmörderischer Absicht mit ihrem Auto in einen Abgrund gestürzt. Nachdem sie in einem Restaurant an der Straße Coe-Nizza drei große Gläser Likör zu sich genommen hatte, stieg sie in ihr Auto, schaltete die höchste Geschwindigkeit ein, lenkte den Wagen in einer gefährlichen Kurve geradeaus auf den Straßengrand zu und stürzte 150 Meter tief ab. Auf einem Zettel, den man bei ihrer Leiche fand, gibt sie als Grund ihrer Tat an, daß sie lebensmüde sei.

M. Münster, 28. März. Am Freitag wurde im benachbarten Enstetten ein früherer Buchhalter einer dortigen Firma unter der Beschuldigung, seinem früheren Arbeitgeber einen Betrag von 40000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet. Der Buchhalter, der aus der Tschepolowakei stammt, hatte Steuerbeiträge seiner Firma nicht an das Finanzamt abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Der Verhaftete lebte auf großem Fuße, verstand es aber, durch solche Belege glaubhaft zu machen, daß er über ausländische Geldquellen verfüge.

M. Basel, 30. März. Am Sonntag nachmittags kippte auf dem Thuner See ein mit fünf jungen Leuten besetztes Boot um. Vier Insassen ertranken, während sich der fünfte retten konnte.

Chinesischer Dampfer mit 21 Mann Besatzung gesunken.

M. Shanghai, 30. März. Ein chinesischer Dampfer mit 21 Mann Besatzung, der am 18. März von Xingang auf der Insel Sachalin verlassen hat, ist in einen Taifun geraten und in ergegangen. Japanische Dampfer haben mehrere Mann der Besatzung tot aufgefunden. Der verunglückte Dampfer hatte keine Funkstation an Bord und war daher nicht imstande, Hilfe zu erbitten.

Heftige Erdbeben in Italien.

M. Mailand, 30. März. In Viglarino in der Provinz Ferrara wurden am Sonntag früh zahlreiche heftige Erdbebe verspürt, die mehrere Sekunden dauerten. Die Bevölkerung verließ panikartig die Häuser. Schornsteine wurden umgeworfen, und zahlreiche Gebäude wiesen große Risse auf.

Neuer Erdrutsch in Südr Frankreich.

M. Paris, 30. März. Wie aus Lyon gemeldet wird, hat sich bei Bonnevial unweit Valencas ein großer Erdrutsch ereignet, durch den die Gemeinde Bonnevial und umfangreiche landwirtschaftliche Wälder bedroht sind. Ein großer Teil des Waldes ist bereits von den Erdruffen, die etwa drei Millionen Kubikmeter umfassen, überflutet und zerstört worden. Vertreter der Behörden sind in der Gefahrenzone eingetroffen. Es besteht keine Möglichkeit, die Erdmassen auf ihrem verderbbringenden Weg aufzuhalten. Ein Teil der Häuser, die zur Gemeinde Bonnevial gehören, ist geräumt worden.

stften gebildet, bemerkbar war. Es war ein Erfolg für Stüd und Aufführung.

Siefland.

Sonntagabend lang in Eugen d'Alburis erfolgreichster Oper, der spanischen Dorftragödie „Siefland“, Fritz Blankenhorn den Pedro, eine sehr dankbare Partie. Seine langjährige gewinnende Stimme ruht auf einer breiten baritonischen Grundlage und erhält auch von hier aus ihre Färbung, ihren Charakter, die Höhe wird etwas bedauerlich behandelt, wie man überhaupt den vollen Ausklang der Sänger durch eine Indisposition an der vollen Aussage seiner musikalisch und intelligent eingeleiteten kammischen Mittel beider war. Sein Spiel war ein wenig abfinggemäß den Situationen angepaßt. Nach Vorhritt blieb er der trische und naive Naturburche, den Eugen d'Alburis vom Topel zum Bürger, oder musikalisch gelagt von der Hirtensklavine zu den grell aufbrüllenden Poanonen führt. Der sympathische Künstler konnte neben anderen Darstellungen herzliche Dankesbezeugungen entgegennehmen.

Karlsruher Konzerte: Leipziger Streichtrio.

Der Kammermusikabend, den das Leipziger Streichtrio im leibter nur schwach besetzten Bürgeriale des Rathhauses gab, hinterließ die besten Eindrücke. Die Herren Michael Schmidt, Violine, Ernst Hoenig, Viola, und Alfred Papat, Violoncello, traten als ein erstklassiges Vereinigung vor. Ihr fest geschlossenes Musizieren stütz sich auf eine reichliche Ueberlegenheit, eine hervorragende Tonqualität und eine Reife in der Auffassung. Die Vorträge kamen dem a-moll-Streichtrio von Max Keger in jeder Hinsicht gut; für Beethoven, dessen c-moll-Trio opus 9 Nr. 3 erklang, haben sie den klaren Vortragsstil und die innige Einfühlbarkeit in das Adagio, das man zu seinen schönsten, innerlich ruhigsten, friedvollsten langamen Sätzen rechnet. Für den Schluss des Abends brachten sie eine c-moll-Fantasia von Mendelssohn. Die Serenade für Streichtrio in e-Moll von ungarischen Komponisten Ernst von Dohnanyi, dessen Kunstschaffen von deutscher Musik, besonders von Johannes Brahms, beeinflusst ist. Die Serenade ist klassisch angehauchte Musik, sie beeiflicht ist. Die Serenade ist klassisch angehauchte Musik, sie beeiflicht ist. Die Serenade ist klassisch angehauchte Musik, sie beeiflicht ist.

Badisches Landestheater: Franz Werfel: Das Reich Gottes in Böhmen. Tragödie eines Führers.

Endlich wieder einmal ein Dichter; endlich, nach viel Spielplangeschäftigkeiten des Theaters, wieder ein Drama.

Die Tragödie eines Führers ist das Thema Franz Werfels, dargestellt an jenem Protop dem Großen, der die radikalste Gefolgschaft des böhmischen Reformators Hus um sich versammelte, die Tabortisten. In mehreren Akten nimmt sie ihren Weg: als die Tragödie des Glaubens an den Geist, der schließlich doch zum Schwert greifen muß, um durchs Schwert umzukommen; als die Tragödie der hingebungsvollen Begeisterung der Massen, die schließlich in Empörung gegen den Führer umschlägt; als die Tragödie des zielbewussten Gedankens, den die Schwachheit übermannt; als die Tragödie des Schöpfers einer neuen Welt, der an der Menschlichkeit seiner Anhänger und an der Beharrlichkeit der bekämpften sozialen, staatlichen und kirchlichen Ordnungen scheitert.

Aber Scheitern oder Sieg? — nur unter dem engen Gesichtswinkel der Erfolgsbetrachtung ist das entscheidend. Vom Ganzen aus betrachtet ist der Weg wichtiger als sein Ende; und der Weg wieder nicht als Strecke des Einzelnen, der da marschiert, sondern als Teil der Ebene, auf der alle stehen. Protop, der Führer, ist also bei Werfel nicht der Held mit dem großen Ziel, der Einzige gegenüber der Masse. Er ist zusammengesetzt, fast zusammengewachsen mit seinem Gegenpieler, den er zwar mit Waffengewalt vernichtet geschlagen hat, der aber als geistige Macht nicht aufgehört da zu sein, ja nun erst recht da ist, weil ihn das Gottesurteil der Schlacht über die Beharrlichkeit des einseitigen Feindhandpunktes hinausgehoben hat. Protop und Julian, Spieler und Gegenpieler, reoolutorärer Aushruß des Neuen und Gewissen des Alten, treten stets auf dem engen Raum umeinander, nicht wie zwei ewig auseinandergehaltene Pole, sondern wie Doppelsterne, die trotz des zentrifugalen Dranges durch geheimnisvolle Anziehungskraft aneinander gebunden sind. Julian, der von Protops Scharen besiegte Kardinal, sucht die Begegnung mit Protop, um zu verstehen, warum Gott ihn e redht gibt. Diese großartigste Form der Gegnerschaft ist ein wunderbarer Gedanke Werfels und das wahrhaft Schöne an diesem Drama, das „Protop und Julian“ heißen könnte und das nicht die Kontrastierung, sondern die Ueberhöhung der zwei Standpunkte als Methode lenkt. Alles, was geschieht, wird zugleich von hinten und drüben und dann von oben gesehen. Protop steht mit Julian auf dem Berg bei Tabor, von dem aus er die unermessliche Menge seiner zum großen Tabortag versammelten Anhänger überblicken kann: „Zunzigtausend... Und es könnten hundert-

zweihunderttausend sein... Und alle Ein Leib... Spürt Ihr das große Geheimnis?... dort unten ist die Einheit, die wahre Kirche... (zu Julian:) Ihr seid gänzlich unbewegt. Das häßt ich mir denken können... Julian: „Nein, Protop! Ich sehe dies schöne Bild und doch ein anderes zugleich. Die festliche Masse dort unten. Und im nächsten Augenblick eine schwarze brüllende Wolke.“ — Protop: „Die Witterung des Edelmanns. Ihr werdet uns nie begreifen.“ — Julian: „Heiß mich ich mich, mein Selbst zu vergeffen und Euch zu begreifen.“ — Hier klingt ein Wort Werfels, das ihm vor Anfang an aus seinem warmen Lebensgefühl und seiner Sehnsucht nach besserer, „annuitierter“ Menschlichkeit heraus verkündigenswert erspähen, vertieft wieder auf: „Feindschaft ist unzulänglich.“ Julian hat das erlebt. Dem sterbenden Protop, der vom alten und immer von vorn beginnenden Kampf spricht, erwidert er: „Widerspricht nur deinen Augen! Aus ihnen weint Bll und Gott... Herrliche Widerlegung einer Feindschaft! Diese stillen Worte klingen lauter als Protops Ruf: Das Ganze noch einmal!

Paul Hertz und Stefan Dahlen trugen die Hauptlast des Darstellerischen. Paul Hertz war ein prächtiger Protop, lebensvoll und überzeugend in der ruhigen, stetigen Kraft seines Idealismus wie in den Ausbrüchen der Leidenschaft und in der Erregung der inneren Kämpfe. Stefan Dahlen zeigte wieder die Kunst klarer bestimmter Beherrschung; sein Julian erhielt dadurch schlichte, unbeirrere Größe. Beides gut abgestimmte, sehr eindrucksvolle Leistungen. In den übrigen Rollen war das ganze männliche Schauspielpersonal beschäftigt, zum Teil doppelt. Aus der Masse der vielen gut getroffenen Gestalten traten besonders hervor der Magister Kofgeana von Ulrich v. d. Trenck, die Tabortistenkrieger, Paul R. Schulze, Gerhard Tr. Wilhelm Graf Hugo Höcker, Paul Müller und Hermann Brand, die Adelsherren Alfons K. oebke, Fritz Herz und Hans-Herbert Kienrich und die Theologen Otto Kienricher Friedrich Brüter und Karl Meher. Elfelotte Schreiner war Protops schöne blonde Frau, Elisabeth Bertram seine von der neuen Freiheit verirrte Schwester Loni K. h Hoff die hochpolitische Drahomira mit dem uneindämmbaren Redeschwall.

Für Felix Sauerbach, den Spielleiter, bot der szenische Aufbau des Stücks dankbare Aufgaben. Zwischen die Hauptrollen sind jeweils kurze Intermezzi eingeschoben, vor einem Zwischenvorhang auf der Straße spielend, während sich hinten das Bühnenbild ändert (manchmal mit viel Geräusch des rollenden Bühnenwagens). Diese Methode, die offensichtlich vom Film gelernt hat, bewirkt eine pausenlose Abwicklung der einzelnen Teile; auch ein Nebeneinander verschiedener Spiele der, wie man es aus Bruckners „Elisabeth von England“ kennt, kommt vor. Szenisch war das — die Bühnenbilder Torsten Hechts eingeschlossen — geschickt gemittelt, wie überhaupt sorgfame Durcharbeitung im einzelnen und lebendige Führung der Massen, aus dem gesamten Chor- und zahlreichen Sta-

Wanderung und neue Siedlung.

Ein lebenswichtiges Problem des deutschen Volkes.

Von jeder Seite die Probleme der Auswanderung und der Siedlung im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Da die Not unserer Zeit bei gerade neuerdings diesen Fragen eine besondere Bedeutung verliehen hat, haben wir eine Reihe von Persönlichkeiten, die mit dem Wanderungs- und Siedlungsproblem in engem Zusammenhang stehen, gebeten, sich zu den wichtigsten Problemen zu äußern:

Neue Heimat innerhalb der Reichsgrenzen.

Von

Gerhard Feller.

(Gesellschaft zur Förderung der inneren Kolonisation.)

Seit Jahrzehnten bemerken wir in Deutschland eine Wanderung vom Osten nach dem Westen. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind allein aus Ostpreußen 150 000 Menschen abgewandert, und die Bevölkerung des deutschen Ostens wäre infolge dieser Wanderung der Gefahr ausgelegt in erschreckendem Maße abzunehmen, wenn nicht der Geburtenüberschuss die Abwanderung wieder ausgleichen würde. Die Wanderer aus dem deutschen Osten ziehen fast ausnahmslos nach den Industriestädten des Westens, meist nach den großen Städten, wo sie Beschäftigung und ein besseres Auskommen zu finden hoffen. Freilich ist in dieser Zeit der Not ihr Wunsch meist vergeblich.

Wir dürfen sagen, daß diese Ostwestbewegung im höchsten Grade unerwünscht ist; denn einmal sind, wie die Arbeitslosenziffer beweist, die Industriestädte des Westens ebenso mit Arbeitskräften überfüllt wie der Osten, außerdem aber herrscht auch in den ländlichen Betrieben des Westens ein Ueberfluß an Menschen, der gerade die umgekehrte Bewegung, den Zug vom Westen nach dem Osten, notwendig macht. Diese Bewegung ist im Werden.

An sich ist es notwendig, daß Menschen vom Lande in die Städte wandern. Denn wie die Statistik lehrt, besteht, trotz der Heraushebung des Sterbealters, in zahlreichen Städten schon eine Vinderzahl der Geburten gegenüber den Sterbefällen. Es ist nur dafür Sorge zu tragen, daß die Landflucht, die heute tatsächlich schon besteht, auf ein normales Maß der städtischen Zuwanderung herab sinkt. An sich ist nichts dagegen einzuwenden, daß Menschen aus dem Osten ihr Land verlassen, um nach Westdeutschland zu ziehen und dort in den Städten Brot zu suchen. Das Ungeheure und Unnatürliche des gegenwärtigen Zustandes erstreckt sich aber darin, daß die Menschen im Osten zum größten Teil nicht freiwillig ihre Scholle verlassen, sondern durch die Not zur — vergeblichen — Wanderung nach Westen gezwungen werden.

Man kann diesen Gefahren der Ostwestwanderung nur auf einem Wege begegnen: dadurch, daß man der Landwirtschaft im Osten bessere Lebensbedingungen gibt. Denjenigen Menschen, die heute das Hauptkontingent der Wanderer aus dem Osten bilden, ist vor allem auf einem Gebiet zu helfen: Siedlung! Deutschland hat allein im Jahre 1930 im Osten mit Staatshilfe etwa 8000 neue Siedlungsstellen geschaffen. Für dieses und die nächsten Jahre sind je 10 000 neue Siedlungsstellen, in der Hauptsache in Ostpreußen, vorgesehen. Das heißt, 50—60 000 Menschen werden pro Jahr auf eigener Scholle im Osten angehebelt. Diese Siedlung wird allerdings nicht durch eine Wanderbewegung hervorgerufen — da die Siedler selbst aus dem Osten stammen —, sondern sie ist vielmehr als die Abwehr einer Wanderbewegung zu betrachten.

Darüber hinaus wird von staatlicher Seite jetzt der Versuch durchgeführt, eine umgekehrte Wanderbewegung, die vom Westen nach dem Osten, gewisse Formen ins Leben zu rufen. Der Westen ist überfüllt, im Osten können Siedler noch Boden finden. Diese Westostbewegung, sofern man diesen Ausdruck schon brauchen darf, steht noch am Anfang. Immerhin hat die Ansiedlung westlicher Menschen im Osten, die unter dem Gesichtspunkt vorgenommen wird, den Wanderern nach Möglichkeit wieder gleiche Umgebung zu geben, schon erreicht, daß Rheinländer nach Oberschlesien, Westfalen nach Mecklenburg und Pommern usw. gegangen sind. Wir hoffen zuversichtlich, daß diese vorerst noch künstlich angetriebene Wanderbewegung vom Westen nach dem Osten sich in Zeiten fruchtbarer

Siedlung sehr bald in einen natürlichen Strom verwandelt wird, der nicht nur den Westen entlastet, sondern vor allem auch dem Osten neue Lebensmöglichkeit gibt.

Weltwanderung und Weltfriedung der Zukunft.

Von

Hans Herwarth.

Überall haben sich Mauern in der Welt aufgerichtet. Sie trennen die Völker und hemmen die Weltwanderung. Während sich in der ersten Nachkriegszeit wahre Menschenströme von Land zu Land ergossen, können wir heute nur noch in sehr bescheidenem Umfang von Wanderbewegungen in der Welt sprechen. Zahlenmäßig lassen sich diese Bewegungen nicht feststellen. Ein sehr starker Menschenstrom fließt ohne Zweifel noch Jahr für Jahr von Rußland nach Sibirien. Jedoch ist diese Bewegung nur als ein Wert innerer Kolonisation anzusehen. Ebenso macht China nach wie vor innerkolonialisatorische Versuche im ganzen Reich; von China nach der Mandchurie wandern jedes Jahr mehrere Hunderttausend Menschen. Bis vor kurzem hat Italien nach Arbeiter nach Südamerika geschickt, die die Ziffer von 100 000 jährlich unterschritten. Seit jedoch Mussolini sein Beto eingeleitet hat, ist auch der Zustrom italienischer Arbeitsträfte nach Südamerika gering geworden. Wir stellen ferner noch eine starke Wanderbewegung von Japan nach Korea und den Philippinen nach Kamtschatka fest.

Innerhalb Europas ist überhaupt nur noch eine Wanderbewegung großen Stils zu verzeichnen: die Wanderung polnischer und italienischer Arbeiter nach Südfrankreich, wo sie nicht nur ansässig werden, sondern sich auch rasch akklimatisieren. Obwohl diese Bewegung es bewirkt hat, daß das starke Minus der Geburten in Frankreich sich in einen beträchtlichen Ueberfluß verwandelt hat, ist diese Bewegung doch sehr zurückgegangen.

Aus dieser Skizze der Weltwanderungsbewegung kann ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß die Weltfriedung der Zukunft

aus der gegenwärtigen Weltwanderbewegung nicht herzufließen wird. Sie bedarf anderer Formung, eines viel stärkeren Antriebs. Zweifellos kann diese Formung nur mit Hilfe einiger Hochkonjunktur entfallen und zweifellos wird die Weltfriedung der Zukunft in der gemischten Gestalt zumindest noch fünfzig Jahre der Reifung brauchen. „Weltfriedung der Zukunft“ — das bedeutet nicht eine Entdörfung der heute überdörferten Länder. Richtig und organisch sind die Urvölker der Welt zu ziehen, um sie fruchtbar zu machen. Millionen und Abermillionen Menschen werden, in Wahrung ihrer Kulturreigenart, eine neue Heimat, eine neue Scholle finden. Dank der Werte, die sie neu schaffen, werden die Zurückgebliebenen in den Mutterländern neue Möglichkeiten des Aufstiegs finden. Sie werden nun wiederum die Gelegenheit besitzen, um im Rahmen ihres Landes den Siedlungsgedanken durchzuführen. Die Mietkämpfe als Wohngelegenheit werden verschwinden zugunsten der Wohnsiedlung am Rande der Großstadt.

Es ist selbstverständlich, daß diese Umorganisation des Lebens neues Leben erzeugen muß — denn es gibt keinen besseren Geburtshelfer als Licht, Luft und materielle Zufriedenheit. Auf diese Weise werden die gelichteten Reihen wieder nachgefüllt werden. Ein besserer Lebensstandard gibt dem kulturellen Fortschritt neuen Auftrieb — die Siedlung ist der Schlüssel zur Entwicklung des Menschengeschlechtes.

Wanderung von der Stadt ins Freie.

Von

Dr. K. von Mangoldt.

(Deutsches Archiv für Siedlungswesen.)

Die Auswanderung von einem Land in ein anderes ist heute auf ein Minimum zurückgegangen, und trotzdem gibt es im Augenblick eine Wanderbewegung, die umfangreicher und elementarer ist als die vieler Jahrhunderte: die Wanderung aus der Stadt ins Freie. Es gibt keine statistische Untersuchung, die angeigt, wieviel die Lebensverhältnisse in den Städten Schuld tragen an den Verwilderungen und an der Not unserer Zeit. Sicher ist es, daß die Schuld der Großstädte unermesslich ist. Als sichtbare Zeichen dieser Schuld irren heute Millionen von Arbeitslosen in den Straßen der Städte umher. Sie sind nutzlos, ohne Lebensfundament. Und gerade im Augenblick dieser höchsten Not taucht zwangswiese der Gedanke der Rettung, der Siedlung, auf. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß man nun alle Großstädter zu ländlicher Siedlung machen wollte. Vielmehr steht hier im Vordergrund der Gedanke der nebenberuflichen Siedlung, jener Siedlung, die dem Bewohner ein Heim in freier Luft, oft auch den Eigenbedarf an Lebensmitteln gibt.

Abgesehen davon, daß diese Art der nebenberuflichen Siedlung den Arbeitslosen Halt und Widerstand gibt, Kurzarbeit in gesteigertem Umfange ermöglicht und so indirekt die Gefahren der Arbeitslosigkeit bekämpft, ist sie auch eine der wichtigsten Kulturforderungen, die das Jahrhundert an uns stellt. Zurück zum Boden, zu der natürlichen Menschlichkeit! Das ist die Aufgabe unserer Zeit. Die nebenberufliche Siedlung kann sie lösen. Die Wanderung aus der Stadt ins Freie hat besonders in Deutschland schon beträchtlichen Umfang angenommen. Jede Großstadt ist heute schon an ihrem Außenrand umgeben von einer weiten Kette von Siedlungshäusern und Siedlungshellen. Die Bewegung wächst, statistisch feststellbar von Jahr zu Jahr. Wollen wir der schlimmsten Forderung, der Arbeitslosigkeit, wirksam begegnen, so können wir nur eines tun: die nebenberufliche Siedlung, die Wanderung aus der Stadt in die Natur mit allen Kräften fördern.

Humor.

Karlchen wird zum ersten Mal von der Mutter mit in die Kirche genommen. „Nun, was hat Dir in der Kirche am besten gefallen?“ fragte der Vater, als der Kleine nach Hause kam. „Wie der Pfarrer Amen gesagt hat,“ erwidert er zur Antwort.

„Sind Sie schon in Ihrer neuen Wohnung eingerichtet? Wohl ein bißchen eng?“

„Ja, allerdings. Können Sie mir vielleicht sagen, wo man eine zusammenlegbare Zahnbürste bekommen kann?“

Vater (zum Sohn): „Ich habe mich entschlossen, vom Geschäft zurückzutreten. Du wirst es übernehmen.“

„Wirst Du nicht noch ein paar Jahre weiterarbeiten? Dann könnten wir uns beide zurückziehen.“

Dame (zum Diener): „Waren Sie mit meinem armen kleinen Ami beim Tierarzt?“

„Ja, Madam.“

„Was hat er gesagt?“

„Der Hund sei hochgradig nervös. Die Gnädige möge deshalb das Klavier spielen unterlassen.“

„Du küßt mich nur, wenn Du Geld von mir haben willst.“

„Ist das nicht oft genug.“

Durch Qualität zur Umsatzsteigerung, durch Umsatzsteigerung zur Preissenkung!

Billig Kaufen und billig Fahren ist zweierlei

Die Frage des wahren Gebrauchswertes, die Frage der „Wirtschaftlichkeit auf die Dauer“ steht beim Kauf eines Automobils heute mehr denn je im Vordergrund

Wer es sich irgend leisten kann, wählt daher gleich ein richtiges Automobil — von 2 Liter Hubvolumen aufwärts — und auch da wieder eine Marke, deren Ruf sichere Garantien bietet. Denn, daß es Unterschiede gibt zwischen „PS“ und „PS“, das hat sich allmählich herumgesprochen. Billig kaufen und billig fahren ist zweierlei . . .

Der unentwegte Verkaufserfolg unserer Typen Adler Favorit (2 Liter), Adler Standard 6 (3 Liter) und Adler Standard 8 (4 Liter) erfüllt uns unter den gegebenen Verhältnissen mit doppelter Freude; ist er doch ein schlüssiger Beweis dafür, daß wir unserem Ziel: Deutschlands leistungsfähigste, zuverlässigste und wirtschaftlichste Gebrauchs-Fahrzeuge zu bauen, so nahe gekommen sind, wie dies nach dem gegenwärtigen Stande der Autotechnik überhaupt möglich ist.



ADLERWERKE VORM. HEINR. KLEYER A.G. FRANKFURT/M.



NEUE PREISE AB WERK:

- ADLER FAVORIT Spezial-Limousine RM 4450.—
- ADLER STANDARD 6 A 4-5-Sitzer, Innensteuer-Limousine .. RM 6250.—
- ADLER STANDARD 6 S 6-7-Sitzer, Pullman-Limousine. RM 7950.—
- ADLER STANDARD 8 Typ Hamburg Pullman mit Aphon-Spargetriebe . . RM 12 250.—

NEUE SCHÖPFUNGEN:

- ADLER FAVORIT Luxus-Limousine RM 4800.—
- ADLER STANDARD 8 Typ Frankfurt 6-7-Sitzer Pullman RM 9750.—
- ADLER STANDARD 8 Luxus Sport-Reise-Cabriolet RM 10150.—

(Alle Preise verstehen sich ab Frankfurt/M.)

FILIALE KARLSRUHE, GOTTESAUERSTRASSE 6, TELEFON 6902

BADEN-BADEN Rheinstr. 76/78 | BÜHL Hauptstr. 72 | FREIBURG i. B. Kaiserstr. 160 | KAISERLAUTERN: Pariserstr. 5/7 | LANDAU: Kirchstr. 23 | MANNHEIM: M 7, 9a und 10 | MOSSBACH L. u.: Eugen Eckert | OFFENBURG: Hauptstr. 17 | PFORZHEIM: Kaiser-Wilhelmstr. 30 | PRUMSEN: Schillerstr. 20 | SINGEN: Poststr. 3 | SULZBACH: (Murr) An der Kirche | ST. OCKACH: Ludwigshafenstr. | WALDSHUT: Wallstr.

Großfeuer in Oberbaden.

3 Häuser eingeeicht.

X. Bahz, 29. März. Am Sonntag nachmittag brach in dem Anwesen des Zigarrenfabrikanten H. Weiser in Oberkopsheim Feuer aus. Durch den starken Ostwind wurden auch die Gebäulichkeiten der Landwirte H. Weiser I und Karl Schneberger ergriffen. Sämtliche drei Anwesen wurden eingeeicht. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften, sowie die Wechsellinien von Bahz und Offenburg waren am Brandplatz erschienen. Verbrannt sind noch ein Schwein und eine Anzahl Federvieh. Der Schaden beträgt 45 000 Mark, die Brandursache ist unbekannt.

Schadenfeuer im Sägewerk Höllstein.

Maschinenhaus und Holzlager zerstört.

Steinen (bei Dörrach), 29. März. In der Nacht auf Sonntag kurz nach 1 Uhr brach in dem an der Landstraße von Steinen nach Maulburg gelegenen Sägewerk Himmelsbach bei Höllstein im Maschinenhaus ein Brand aus, der rasch auch auf ein großes Lager geschüttelter Bretter (ca. 40 Kubikmeter) übergriff. Der Feuerwehre von Höllstein gelang es, ein Uebergreifen auf weitere Holzlager zu verhindern. Das Maschinenhaus wurde vollständig zerstört ebenso das Holzlager. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 50 000 RM. belaufen. Der Betrieb ist stillgelegt. Eine Untersuchung über die Brandursache ist im Gange.

Schiffsunfall am Isteiner Klotz.

X. Dörrach, 30. März. Am Sonntag verunfallte auf der Isteiner Schwelle ein Schleppzug, der aus dem Dampfboot „Matthias Simmes 21“ und zwei mit Kohlen beladenen Schleppfähnen bestand. Der erste Schleppfahn „Gelderland 3“ stieß auf einen Felsen auf, wodurch das Schleppseil zerriß. Der Kahn wurde rheinabwärts getrieben und konnte erst einige Kilometer weiter unten festgemacht werden. Der Dampfer wurde ebenfalls beschädigt und muß vorläufig am Isteiner Klotz liegen bleiben. Das Auflaufen des Kahns scheint auf den in den letzten Tagen stark gesunkenen Wasserstand zurückzuführen zu sein.

Südlicher Motorradunfall bei Quastfeld.

X. Buchheim, 29. März. Zwischen Buchheim und Hugelstetten wollten sich am Freitagabend zwei Motorradfahrer in sehr rascher Fahrt überholen. Während der Vorbeifahrt kreuzten sie einander und stürzten so schwer, daß der Mitfahrer Kurz aus Freiburg-Hochalst tödliche Verletzungen davontrug. Die beiden anderen Fahrer erlitten nur leichte Verletzungen, die Motorrad wurden leicht beschädigt.

Hamburger Zimmerleute werden aus der Schweiz ausgewiesen.

Basel, 29. März. In den letzten Tagen wurden etwa 20 Hamburger Zimmerleute, die sich über die Grenze geschmuggelt hatten, von der kantonalen Polizei ausgewiesen.

Die Toten im Lande.

r. Dettlingen, 29. März. Infolge eines Herzschlages ist hier unerwartet rasch Sparkassenkontrollleur Richard Fellhauer gestorben, der sich größter Achtung erfreute und sein Amt stets mit größter Pflichtauffassung betraute.

60 Jahre Creditbank Zeutern.

Ein seltenes genossenschaftliches Fest konnte die Creditbank Zeutern anlässlich ihrer in den letzten Tagen stattgefundenen Generalversammlung feiern, den Tag ihres 60jährigen Bestehens. Unter zahlreicher Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder eröffnete der Aufsichtsratsvorsitzende Dugi die geschäftlichen Verhandlungen und übertrug den Vorsitz dem Verbandsrevisor Schaber. Vorstand Kn aus begrüßte die erschienenen Genossenschaftler sowie die Gäste, Generalsekretär Hofmann und den Bezirksleiter, Verbandsrevisor Schaber vom Verband landw. Genossenschaften in Baden. Letzterer erstattete den Geschäftsbericht mit Jahresrechnung und Bilanz.

Die Creditbank Zeutern erzielte im Jahre 1930 einen Umsatz von 652 794,88 RM., bei einem Reingewinn von 2 446,39 RM. Der Bericht des Aufsichtsrats, sowie der Revision über die vorgenommene Prüfung der Bücher und Bilanz gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Bilanz wurde genehmigt; der Reingewinn fand gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrates Verwendung. Auf das berechnete Stammkapital wurde eine Prozentdividende ausgeschüttet. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Ein Referat des Verbandsrevisors Schaber über genossenschaftliche Betätigung auf dem Gebiet der Geld- und Kreditwirtschaft beschloß den harmonisch verlaufenen geschäftlichen Teil der Tagung.

Der zweite Teil der Veranstaltung galt einer schlichten Feier des 60jährigen Bestehens der Creditbank. Vorstand Kn aus berichtete über die Beweggründe, die im Jahre 1871 weitläufige Männer der Gemeinde Zeutern veranlaßten, die Creditbank ins Leben zu rufen. Von den Gründern sei leider niemand mehr am Leben. Insbesondere Johann Georg Schmidt und Michael Weber hätten sich als Pioniere um die Gründung und Entwicklung sehr verdient gemacht.

Aus der Verlesung eingegangener Briefe von den beiden Söhnen des Mitbegründers Johann Georg Schmidt, nämlich Richard Schmidt, Stadtbaurat a. D., und Theodor Schmidt, Studienrat a. D., war besonders zu entnehmen, daß in jener Gründungszeit nur die Schaffung von Selbsthilfeeinrichtungen die Landwirte und Dorfbewohner über die schwierigen Verhältnisse hinwegbrachte. Der Grundlaß gegenseitiger Selbsthilfe mit dem Verantwortungsgefühl für Recht und Sicherheit gewann immer mehr Boden. Bereits im Jahre 1875

Beisehung von Kommerzienrat Bergmann.

C. Gaggenau, 30. März. Die Beisehung des Kommerzienrats Theodor Bergmann gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung der herzlichsten Dankbarkeit der Murgalbebevölkerung. Die kirchlichen Zeremonien nahm der altkatholische Stadtpfarrer Dr. Buchta von Baden-Baden vor, in seiner Ansprache zeichnete er das Bild Bergmanns aus tiefstfühligen Gottglauben. Eine schier nimmererlösende Reihe von Grabreden folgte. u. a. sprachen Bürgermeister Schneider, Gaggenau und Herr Ottenau, namens dieser Gemeinden. Angestellte und Arbeiter der Bergmann'schen Betriebe, die Vertreter hiesiger Vereine, der evangelische Stadtpfarrer Köpfer, ein Vertreter der Großherzogin Hilda; prächtige Kränze wurden niedergelegt. Die beiden Männergesangsvereine Gewerbeverein und Sängerbund sangen stimmungsvolle Chöre, die Stadtkapelle spielte Chordale. Die Beisehung wurde in der auf dem Waldfriedhof errichteten Familiengruft vollzogen.

Unterbadischer Landfrauenlag.

r. Einsheim, 29. März. Für die Bezirke Heidelberg, Mosbach, Sinshelm und Wiesloch fand hier kürzlich ein Landfrauenlag des landw. Hausfrauenvereins Baden statt. Der eigentlichen Tagung am Nachmittag ging eine Vorstandssitzung voraus, zu der sich 31 Orts- und Bezirksvertreterinnen eingefunden hatten und in der die verschiedenen Berichte vorgelesen und die neuen Aufgaben festgelegt wurden. Den Willkomm sprach die Landesvorsitzende Frau Prinzessin zu Löwenstein, die in einem längeren Vortrag den Aufgabenkreis der Landfrau von heute behandelte und sich gegen die verkehrte Anschauung nach Stadt und höherer Schulbildung gerade bei den Aufgeweckten wandte. Unersetzlich wertvoll für die Frauen denen heute auch Gelegenheit gegeben werde, ihr Fachwissen zu erweitern (Jungbäuerinnenkurse der Kreislandwirtschaftsschule; Eppingen oder die Schule für Jungbäuerinnen der Bad. Landwirtschaftskammer in Bensheim). Nachdem die Vorsitzende noch dem Marktwesen eine eingehende Darstellung gewidmet hatte ging Landesökonomierat Vohrer (Mosbach) auf die Fütterung der Schweine und Hühner ein. Den Abschluß bildete die Führung des Südes „Der Ruf der Heimat“ in dem der Verfasser, Pfarrer Krieger (Reihen), der Heimat ein Loblied singt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ck. Ettlingen, 30. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Vermietung von zwei Kohlenstuppen im hiesigen Gaswerk an das Wasser- und Straßenbauamt in Karlsruhe zur Lagerung von Teerfässern und Teergeräten wurde genehmigt. — Die auf Martini 1930 pachtfrei gewordenen hiesigen Grundstücke und Parzellen werden weiter verpachtet. — Das Stadtbauplatz ist vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß ermächtigt, über einen bestimmten Betrag zu verfügen, um die Vorbereitungen für die im kommenden Rechnungsjahr vorgesehenen Straßeninstandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten zu treffen und die Materialbeschaffung sicherzustellen. — Die Steuerwerte für das Rechnungsjahr 1931/32, Gebäudesteuer betreffend, werden festgesetzt.

— Godelsheim, 28. März. (Vollversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Im vollbesetzten Saale des Gasthauses „Zum Lamm“ hielt die Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft unter der bewährten Leitung des Vorstandes Ferdinand Schmidt, die 29. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand erstattete den Geschäftsbericht. Rechner Uebelhör gab die Jahresrechnung und Bilanz bekannt. Der Warenumsatz betrug im Berichtsjahr RM. 40 000.— In der Nebenabteilung wurden 289 840 Liter Milch im Werte von RM. 59 000.— genossenschaftlich erlöst. Die Genossenschaft erzielte einen Ausgabungspreis im Durchschnitt von 19½ Pf. je Liter Milch. Der Revisionsbericht kennzeichnete die Geschäftsführung als zielbewußt und einwandfrei. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt; der Reingewinn wurde teilweise auf die Geschäftsaufgaben der Mitglieder und auf die Reserve übertragen. Die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Verbandsrevisor Schaber überbrachte die Grüße des Verbandspräsidenten, und sprach über allgemeine genossenschaftliche Tagesfragen und insbesondere über die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Milchwirtschaft. Die Warenpreisgrenze wurde auf 200.— je Genosse festgesetzt, die Dienstleistung und Geschäftsordnung für den Vorstand und Aufsichtsrat fand Annahme. In einem längeren Vortrag kennzeichnete Verbandsratsrat Engelhard den Tabakbau und das Verkaufsgeschäft. Seinen sehr interessanten Ausführungen schloß sich eine kurze Ansprache an. Landesökonomierat Feuchter verbreitete sich ins-

besondere über Schaffung von Qualitätswaren auf dem gesamten Gebiete der Landwirtschaft. Ein großer Teil der anwesenden Landwirte entschloß sich zur Gründung eines Tabakbauvereins unter Anführung des Bad. Landwirtschaftsamtes.

d. Eruchhausen 28. März. (Kirchenbauverein.) Der neugegründete Kirchenbauverein trat mit einem Theaterstück an die Öffentlichkeit, um Mittel für seinen Zweck zu erhalten. Bürgermeister Heininger gab Auffklärung über den Verein und forderte zu zahlreichem Eintritt auf.

Kreis Baden.

r. Kilstadt, 25. März. (Verföhrenes.) Als Abschluß der Winterkonzerte gaben die vereinigten Gesangsvereine „Kroßsinn“ und „Liederkranz-Freundschaft“ in der „Karl-Franz-Halle“ ein nach Anlage und Durchführung bedeutungsvolles Konzert, bei dem in der Hauptsache einheimische Kräfte in bestem Können mitwirkten. — Die Volkshochschule Kilstadt veranstaltete unter Leitung von Gymnasialdirektor Eduard Koch in der „Frühhalle“ mit Beteiligung der bekannten einheimischen Konzertkünstlerinnen, Fräulein Clara Gach und Pianistin Frau Frieda Kilmeler-Richardt, einen Mozart-Abend, bei dem der Musikschriftsteller Dr. Wilhelm Zentner-München einen Vortrag über „Mozart und sein Werk“ hielt. — Wie ältere Leute versichern, ist der Bahnhofsplatz bei dem kürzlichen Schneewetter zur Reinigung der Straßen einmüht worden mußte, seit 31 Jahren wieder zum ersten Male gebraucht worden.

r. Bietigheim (Am Kilstadt) 25. März. (Verföhrenes.) Dieser Tage fand im Bürgeraal des Rathauses eine Verammlung der Hausbesitzer, die vom Wohnungssekretär Kilstadt ein Darlehen haben, statt. Diese Darlehen müssen mit 4 n. S. verzinst werden, während in anderen Bezirken der Zinsfuß hierfür angeblich niedriger ist. Es soll in Verbindung mit den Betroffenen der Ortsschaft des Bezirkes die Herabsetzung des Zinsfußes angetrebt werden. — Der verheiratete Maurer Th. Heiler wurde wegen Beleidigung des Bürgermeisters Ritter zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt. Tags darauf, als er dem Bürgermeister in der Kronenstraße begegnete, überhäufte er diesen wieder mit Schmähungen und Drohungen. Der Zwischenfall hatte einen größeren Aufschlag zur Folge. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kreis Offenburg.

Offenburg, 28. März. (Tagung der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen.) Am 2. und 3. Mai findet hier die Gau-tagung des süddeutschen Gauverbandes Offenburg der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen statt.

r. Freienheim (A. Bahz), 17. März. (Versammlung der Junggenossenschaft Bahz.) Unter dem Vorsitz von Landrat Schach fand kürzlich unter sehr harter Beteiligung der Jünger auch aus den Nachbargemeinden die Hauptversammlung der Junggenossenschaft Bahz statt, der auch Justizinspektor Dr. Winterer aus Freiburg beizohnte. Nach dem Jahresbericht zählt die Genossenschaft 670 Mitglieder. Die bisherigen Leistungen sollen durch die Milchleistungsprüfung und Futterberatung noch gesteigert werden. Auf letzteres wies auch Bezirksleiter Dr. Köbele (Bahz) in seinem Bericht als besonders wichtig hin. Dem Rechner wurde für die Jahre 1929 und 1930 Entlastung erteilt. Die Aussprache betrafte die Züchtung weiblicher Tiere, die Regelung des Abkubes der Färren, die Beigabe einer Futteranweisung beim Verkauf, die mögliche Ausdehnung von Händlern hierbei, die Wahl von nur wirksamen Fachleuten und die Einkaufskommission und die Beschaffung der Jungviehweide Kahlenberg, die im Monat Mai eröffnet wird. — Der Vorschlag, zwischen dem 19. und 25. April eine Zuchtviehchau in Verbindung mit der staatlichen Schau abzuhalten, fand allgemeine Zustimmung.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 27. März. (Ausdehnung der Gasfernversorgung.) Die Oberbadische Gasfernversorgung AG. Freiburg i. Br., die das Gebiet zwischen Freiburg und Müllheim-Badenweiler mit Gas versorgt, beabsichtigt nunmehr auch ihr Netz nach Norden auszuweiten. Mit den Ortsschaften Denzingen, Gundelzingen und Böhnenstetten sind Verhandlungen bereits aufgenommen.

Bürgermeisterwahlen.

nz. Neudorf, 30. März. Bei der Bürgermeisterwahl erlitten Albert Brecht, Gemeinderat, 24, Ludwig Dörfler, Gemeinderat, 19 und Martin Gaier von der Bürgerpartei 10 Stimmen. Somit ist die Wahl ergebnislos verlaufen und ein zweiter Wahlgang erforderlich.

verzeichnete die Creditbank Zeutern einen Umsatz von 1 570 511,69 RM. Im Jahre 1915 betrug: Umsatz 1 879 122,45 RM., Mitgliederzahl 421, einbezogene Geschäftsausgaben der Genossenschaftler 39 929,31 RM., Reserve 30 102 RM., Spareinlagen 283 803,40 RM. Wenn die Creditbank Zeutern seit Eintritt der stabilen Markverhältnisse jenen Umsatz noch nicht wieder erreichen konnte, so liegt dies eben in den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der Landwirtschaft begründet. Die Rechnergebnisse führte vom Jahre 1871 bis 1890 der Mitbegründer Johann Georg Schmidt, der insbesondere in den Anfangsjahren die Creditbank zu hoher Blüte brachte, von 1890 bis 1912 Michael Weber, von 1912 bis heute dessen Sohn, der derzeitige Kassier Johann Weber. Während 60 Jahren also 3 bewährte und zuverlässige Rechner.

Den Ausführungen des Vorstandes Kn aus folgte ein Vortrag des Generalsekretärs Hofmann, Karlsruhe, über die Entstehung und Entwicklung der Genossenschaften in unserem Heimatland Baden, sowie im Reich. Generalsekretär Hofmann überbrachte auch die Grüße des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden, sowie der Bad. Landwirtschaftsbank. Seine interessanten Darlegungen fanden großes Interesse. Es bestche berechtigter Anlaß, nach der langen Arbeit im Zeitraum eines Menschenalters kurz zu rasten und rückwärts und vorwärts zu blicken. Die heute bestehenden 53 000 deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit über 9 Millionen Mitgliedern hätten ihre Existenzberechtigung erwiesen. Die genossenschaftliche Arbeit nach dem Grundsatz der Wahrheit, Einfachheit und Schlichtheit habe sich bewährt und überall dort Früchte getragen, wo man den Boden genossenschaftlicher Grundzüge nicht verlassen habe.

Kamens des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden und der Bad. Landwirtschaftsbank ehrte Generalsekretär Hofmann die langjährigen und treuen Mitarbeiter. Die Ehrenurkunde des Verbandes, sowie ein sinnreiches Geschenk erhielt der Kassier Johann Weber. Auch der langjährige erste Vorstand, Hugo Kn aus, wurde durch ein Geschenk geehrt. Der älteste, noch lebenden Mitglieder Josef Leiser und Johann Nerle wurde ebenfalls durch Ueberreichung eines Geschenkes gedacht.

Noch besonders verdient wurde der Abend durch die vorzüglichen Leistungen der Musikkapelle Zeutern.

Der Verlauf der Tagung berechtigt zur Hoffnung auf weiteres blühendes Gedeihen und segensreiches Wirken der Creditbank zum Wohle der Gemeinde Zeutern.

Hat Villiger richtig gehandelt?
Villiger ist nicht der Meinung, daß der Raucher die eingetrotene Tabakbelastung mit einer geringeren Qualität bezahlen soll. Nach wie vor steht Villiger auf dem Standpunkt, genau die gleiche Qualität wie seither für dasselbe Geld zu liefern. Statt die Qualität zu ändern, wie dies von anderen Zigarren- und Stumpenfabrikanten jetzt gemacht wird, hat Villiger das Format seines Stumpens um eine Kleinigkeit verringert, um in der Lage zu sein, die milde herrliche Villiger-Qualität auch weiterhin zu bieten. Machen Sie einen Versuch mit dem neuen Villiger-Junior 10 S.-Stumpen und Sie werden überzeugt sein.

Raucht milde Villiger Stumpen!
VILLIGER SOHNE, DEUTSCHLANDS GROSSTE STUMPENFABRIKEN
Villiger Stumpen sind zu 10, 12, 15 und 20 S.
In allen Zigarrengeschäften erhältlich



General-Vertreter: XAVER KOLLÖFFEL, BADEN-BADEN, Telefon 43.

Weg mit der Gebäudebesondersteuer — Arbeitsbeschaffung.

Eine machtvolle Kundgebung des badischen Mittelstandes.

Die Spitzenorganisationen des badischen Handwerks, Einzelhandels, Hausbesitzes, Hotel- und Gastwirtsgerwerbes, der Verein der Architekten und Ingenieure und die Karlsruher Bürgervereine veranstalteten Sonntag vormittag im großen Festhalleaal in Karlsruhe eine außerordentlich stark besuchte Kundgebung unter der Leitung „Schaffung von Arbeit durch Senkung der Gebäudebesondersteuer“.

Die Forderungen des Handwerks.

Der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Krenmann, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Besse des Unmutes die über die Kreise des badischen Mittelstandes gehe angeht der unerträglichen steuerlichen Belastung. Reichskämmler Dr. Brüning und Staatspräsident Wittmann hätten in Reden zu der Reichshandwerkswoche die Bedeutung des Mittelstandes für den Staat hervorgehoben. Der Staat aber so sehr Präsident Krenmann für, habe auch die Pflicht diese breite Mitte nicht schuldig ihrem Schicksal zu überlassen. Der Redner unterstrich die wichtige Rolle des Bauhandwerks als Schlüssel-Gewerbe und erklärte, daß die Drosselung des Bauprogramms durch Staat und Gemeinden zu einer Katastrophe führen müßte.

Die Forderungen des Handwerks wurden von Herrn Krenmann sodann wie folgt formuliert:

1. Die Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft und zwar mit Beschleunigung an Plätzen, an welchen kein Wohnungsmangel mehr besteht.
2. Die Angleichung der Mieten zum Zwecke der Wiederherstellung eines regulären Wohnungsmarktes.
3. Die Bereitstellung von Mitteln für die Erhaltung der Altwohnungen aus den Erträgen der Gebäudebesondersteuer. Die Mittel der Gebäudebesondersteuer können künftighin nicht mehr ausschließlich zu Neubauzwecken verwendet werden, sondern in der Hauptfrage zur Verbesserung und Modernisierung von Altwohnungen. Seit Kriegsende erschöpft sich das Interesse des Reichs, der Länder und Kommunen am Althausbesitz in seiner Ausnutzung als Steuerquelle. Von dem derzeitigen Mietertrag des Hausbesitzes fließt mindestens die Hälfte in die Kassen der öffentlichen Körperschaften. Das wirkt sich praktisch als Sozialisierung des halben Wertes des deutschen Hausbesitzes aus. Die Wirkungen am Grundstücksmarkt sind augenfällig, der Wert eines Grundstücks ist nur soweit realisierbar, als er nicht zugunsten von Reich, Ländern und Gemeinden gebunden ist. Volkswirtschaftlich bedeutet dies ein Verlust von 50 Milliarden, die als totas Kapital der Kreditfunktion entzogen sind. Die derzeitige Wirtschaftskrise hat darin eine ihrer Ursachen.
4. Die Beseitigung der Mietherrschschaft, die Ueberführung des Wohnungsbaues in die Hände des privaten Kapitals die Förderung der Stunde.
5. Die Alimentation des Wohnungsbaues durch Gebäudebesondersteuermittel, die Rolle der Baugenossenschaften und die Problematik ihrer Gemeinnützigkeit, der hemmende Einfluß der Bürokratie, die Quellen der Ueberlieferung der Baufosten sind umgehend nachzuprüfen und die Beseitigung der Fehler in Angriff zu nehmen.
6. Reich, Länder und Gemeinden, Reichsbahn und Reichspost sollen ihre seit langem geplanten Bauvorhaben in Auftrag geben, um dem Handwerk über die Krisenzeit Beschäftigung zu geben. Kanalprojekte, Flußprojekte, Meliorationen, Straßenbauten sind in Angriff zu nehmen.

Die Folgen der Steuerbelastung für den Einzelhandel

Ueber dieses Thema sprach der Präsident des badischen Einzelhandels, Herr Willer. Der Redner führte u. a. aus: Die von den beiden Herren Vorrednern gegebenen Darlegungen bezüglich der Gebäudebesondersteuer und ihre außerordentlich ungünstigen Auswirkungen können auch vom Einzelhandel vollinhaltlich bestätigt werden. Der Einzelhandel ist, soweit er Hausbesitz sein eigen nennen kann, an den Schädigungen der Gebäudebesondersteuer doppelt beteiligt: einmal direkt durch die hohen Lasten, die ihm in dieser ungerechtfertigten aller Steuern auferlegt sind, zum andern aber in seiner Gesamtheit durch den Geschäftsrückgang, der ihm durch die aus der Gebäudebesondersteuer entstehenden und immer schärfer sich bemerkbar machenden Abdröselung des Baugewerbes und aller damit in Zusammenhang stehenden Wirtschaftszweige erwächst. Im Bewußtsein der außerordentlich schwierigen Lage, in der sich Reich und Staat befinden, hat der Einzelhandel im Verlaufe der Nachkriegsjahre Bürde um Bürde auf sich genommen und das Menschennögliche auch im Steuerzahler geleistet, ohne seine oft direkt bezweifelte Lage durch öffentliche Kundgebungen nach außen hin zu dokumentieren.

Der badische Staat hat es für notwendig erachtet, zu der aus der allgemeinen Finanznot heraus geborenen Gebäudebesondersteuer — der sog. Hauszinssteuer — noch Sonderzuschläge zu erheben, die sich darauf auswirkten, daß mancher Hausbesitz mittleren Umfangs noch mit Steuerlasten von 3-500 Mark belastet wurde.

Es ist in vielen Fällen eine absolute Unmöglichkeit, zu den anderen ungeheuren Steuerlasten auch noch diese Beträge aufzubringen.

Die Folgen einer derartigen Steuerpolitik sind denn auch vielfach geradezu katastrophal. Bei den zahlreichen Zusammenbrüchen der letzten Zeit hat es sich nahezu durchweg bewiesen, daß nicht falsche Kalkulation und nicht laienhafte unrichtige Dispositionen des Geschäftsinhabers, sondern in erster Linie die unerwünschten Steuerlasten den ursächlichen Grund dieser Zusammenbrüche bilden. Die Nachforderungen an Steuerrückständen — insbesondere aus der Gebäudebesondersteuer — sind vielfach so groß, daß die reguläre Verwertung der Masse erschwert wird und der Konkurs erklärt werden muß, weil für die nicht benutzten Gläubiger nach Abzug der Steuerrückstände eine Vergleichsquote nicht mehr übrig bleibt. So ist erst in diesen Tagen die Sanierung eines hiesigen Geschäftsmannes, der ein in besser Lage gelegenes Hausgrundstück im Steuerwerte von 300 000 Mk. besitzt, das nur mit rund 130 000 Mark belastet ist, unmöglich gewesen, weil Steuerrückstände in Höhe von 5500 Mark vorhanden waren für die der Staat bevorrechtigt Deduktion verlangte. Solche Fälle gehen zu denken und sie müssen zur Umkehr zwingen, bevor es zu spät ist. Man kann sich nicht vorstellen, wie die Wirtschaft unter der heutigen Belastung weiter existieren soll und man sollte wirklich glauben, daß hierfür auch an jenen Stellen, denen die Verantwortung letzten Endes obliegt, Verständnis vorhanden sein müßte. Hierbei kann nicht verschwiegen werden, daß die neueste Verordnung des Staatsministeriums vom 21. März 1931, die statt der in der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 vorgesehene Senkung der Grundsteuer um 10 Prozent und der Gewerbesteuer um 20 Prozent für Baden nur eine Senkung von 4 bzw. 6 Prozent brachte, in den Kreisen der Wirtschaft schwerste Enttäuschung hervorgerufen hat. Man hätte es hier in der Hand gehabt, eine Erleichterung zu schaffen, hat aber von den gegebenen Möglichkeiten keinen Gebrauch gemacht, während andere Staaten — beispielsweise Preußen — weit größeres Verständnis für die ungeheure Not der Wirtschaft bewiesen.

Daß die Stadt Karlsruhe im Anschluß hieran der viel zu geringen Senkung der Realsteuern einen 100 prozentigen Zuschlag zu

den gesetzlichen Mindestsätzen der Bürgersteuer gegenüberstellte, also auf der anderen Seite doppelt wieder nahm, was man auf der einen Seite zwangswiese zubilligen mußte, dürfte auch nicht gerade geeignet sein, zur Beruhigung der Gemüter beizutragen. Man durfte sich des einen nicht freuen, ohne sofort den Vermutungen in Gestalt einer weiteren erhöhten Belastung eingestößt zu bekommen. Wenn angehts solcher Zustände der Unmut der betroffenen Stände einmal öffentlich zum Ausdruck kommt, so braucht man sich darüber nicht zu wundern.

Der badische Einzelhandel, der am Ende seiner Kraft angelangt ist, tritt einmütig dem Protest des Hausbesitzes, des Handwerks und der übrigen Stände gegen die Gebäudebesondersteuer bei und fordert nachdrücklich einen durchgreifenden Abbau derselben.

Ebenso läßt sich der badische Einzelhandel uneingeschränkt der Forderung an, daß die vom Hausbesitz für notwendige Reparaturen vorausgelagerten Beiträge von der Gebäudebesondersteuer in irgendeiner Form in Abzug gebracht werden dürfen. Nur durch Erfüllung dieser Forderungen kann die ungemein schädliche Stagnation im Baugewerbe gehoben, die Wirtschaft wieder angefeuert und die Arbeitslosigkeit gemildert werden.

Möge man an den zuständigen Stellen diesen Notruf der badischen Wirtschaft hören und gebührend beachten!

Die Gebäudebesondersteuer als Hemmschuh für den Mittelstand.

Landtagsabgeordneter v. A. u. der für die badischen Haus- und Grundbesitzer sprach führte etwa folgendes aus: Neben der allgemeinen Wirtschaftskrise und der unerträglichen Ueberlastung der Wirtschaft durch Steuern und Soziallasten bildet vornehmlich die Gebäudebesondersteuer eine kändige Bedrohung und Gefährdung der Existenz der mittelständischen Unternehmungen. Mit ihrer Einführung 1924 sollten Länder und Gemeinden möglichst rasch Mittel zum Ausgleich ihrer Budgets zur Verfügung gestellt werden. Diese Sonderbesteuerung sollte aber nur 2 Jahre bestehen bleiben, oben solange, bis die Budgets durch normale Steuern im Gleichgewicht gebracht werden konnten.

Nach Ablauf dieser Uebergangszeit dachten unsere gefestigten Körperschaften nicht mehr an die Aufhebung dieser Steuer. Im Gegenteil, sie wurde mehr und mehr in die Höhe getrieben. Die verantwortlichen Männer haben den Weitblick leider nicht gehabt und erkannt,

daß durch die glatte Wegnahme jedes Einkommens aus Haus- und Grundbesitz nicht nur dieser sondern mit ihm auch das Handwerk und der Handel und damit die gesamte deutsche Wirtschaft lahmgelegt wird.

Diese Kränklichkeit hat sich in den Jahren seit Bestehen dieser Sondersteuer bitter gerächt. Das Handwerk bekam immer weniger Aufträge. Das wirkt sich naturgemäß auch auf den Handel und die übrigen Berufsstände aus. Wie dem Hausbesitzer aus seinem Objekt eine entsprechende Rente, so hätte in erster Linie das Handwerk davon Nutzen, unmittelbar aber auch der Handel und nicht zuletzt die gesamte Arbeitsmehrfachheit, die wenigstens teilweise wieder in den ordentlichen Produktionsprozess eingeführt werden könnte.

Der deutsche Hausbesitz hat seit Jahren auf diese Zusammenhänge aufmerksam gemacht und die Beseitigung bzw. den Abbau dieser Sonderbelastung aus wirtschaftlichen Gründen mit allem Nachdruck gefordert. Anstatt die Gebäudebesondersteuer zu senken, hat man in Baden im April 1930 eine Erhöhung um vier Prozent durchgeführt.

Diese Maßnahme hat eine weitere Verschlechterung der Lage nicht nur des Handwerks, Handels und Gewerbes im Gefolge gehabt.

Wir müssen deshalb verlangen, daß vor allem die damals beschlossene Erhöhung mit Beginn des 2. Etatsjahres, d. h. ab 1. April 1931, im Wegfall kommt. Bei gutem Willen ist dies möglich. Die Schwierigkeiten sind nicht so groß, daß sie nicht überwunden werden könnten. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Die Entscheidung liegt bei der Regierung und dem Parlament. Wenn aus den Kreisen der mitbetroffenen Wirtschaft die Beseitigung dieser Steuer mit Nachdruck verlangt wird, so darf mit einem Erfolg gerechnet werden. Derartige Fragen müssen vom wirtschaftlichen und nicht vom politischen Standpunkt aus beurteilt und erledigt werden.

Die nachteiligen Folgen der Gebäudebesondersteuer für andere Stände.

Verbandspräsident Knobel schilderte die Auswirkungen der Gebäudebesondersteuer auf das Gastwirtsgerwerbe, Hotelier Bieringer-Baden-Baden erinnerte an die Schwierigkeiten des Hotelgewerbes.

Schließlich wurden die Darlegungen der Vorredner auch durch den Sprecher der Bürgervereine Krauß lebhaft unterstützt. Die Versammlung quittierte jeweils mit stürmischem Beifall. Die Forderungen des Mittelstandes wurden sodann zusammengefaßt in folgender einmütig angenommener

Entschliebung.

Die am Sonntag, den 29. März 1931, in Karlsruhe im großen Festhalleaal in großer Zahl versammelten Angehörigen des Handwerks, Handels und Hausbesitzes, des Gastwirts- und Hotelgewerbes, der freien Berufe sowie der allgemeinen Bürgerschaft, darunter viele Teilnehmer aus allen Teilen des badischen Landes, erklärten in der Gebäudebesondersteuer eine verheerende Schädigung des badischen Wirtschaftslebens, die in der heutigen hochgefeierten Not unerträglich wird.

Wiederholt haben die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, Handwerk, Handel, Industrie die Mietzinssteuer als einen wirtschaftlichschädigenden, ungerechten Rest der Zwangswirtschaft aus Kriegs- und Nachkriegszeit gebrandmarkt. Indem der Staat sich eine bequeme Quelle zur Deckung seines Finanzbedarfes sichert, entzieht er den lebenswichtigen Berufsständen die Mittel zum Leben. Die Gebäudebesondersteuer trifft mittelbar und unmittelbar die werktätigen Kreise des Mittelstandes und darüber hinaus auch die übrige Bürgerschaft. Die Ausschöpfung des Ertrages aus dem Hausbesitz beraubt die Hausbesitzer der Mittel zur gründlichen Instandsetzung der Althäuser, durch die Jehntausende von Handwerkern und Arbeitern Arbeit und Brot finden würden, sie verurteilt eine schädigende Stodung im Handel und entzieht den Gewerbetreibenden die bitter notwendigen Betriebsmittel. Zudem wirkt sie allgemein mitleidigend.

Die Gebäudebesondersteuer wirkt als Entzueung erschüttert durch die Erweckung des Mißtrauens in die Unantastbarkeit des Privateigentums in Deutsch und unserer Kredit im Ausland und ist eine Hauptursache des ungeheuer wirtschaftlichschädigenden ungesunden Hochstandes der Kapitalisten.

Das Ziel der gleichgebenden Körperschaften muß daher der beschleunigte Abbau der Sondersteuer sein. Dieser gebieterischen Forderung hat der badische Landtag bisher nicht entsprochen. Im Gegenteil! Die Versammlung erhebt noch heute den schärfsten Einspruch gegen die Höherbelastung des badischen Mittelstandes um mehrere Millionen durch die Schaffung des § 7a zum Gebäudebesondersteuergesetz durch den Bad. Landtag im Vorjahr.

Die Versammlung verkennt nicht, daß der bad. Landtag und die Landesregierung in den Sitzungen des Landtags am 8. und 5. Februar d. J. ihre Einsicht für die Notwendigkeit des Abbaues gezeigt haben. Sie stellt fest, daß die Vertreter der bürgerlichen Par-

teien und der Herr Finanzminister sich auf den Standpunkt gestellt haben, daß die Gebäudebesondersteuer nach ihrer Natur nur vorübergehende Geltung haben kann, daß die Erparnisse aus der Steuer zu deren Abbau verwendet werden sollen und das vor allem der § 7a fallen soll. Sie bedauert, daß die Landesregierung in Ausführung der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 nicht anstelle der geringfügigen Senkung der Grundsteuer eine Senkung der Gebäudebesondersteuer hat treten lassen.

Die unterzeichneten Organisationen erwarten vom Landtag und der Regierung mit aller Bestimmtheit einen sofortigen föhligbaren Abbau der Gebäudebesondersteuer, vor allem durch die Aufhebung des auch gesetzlich anfechtbaren § 7a, sowie die Bereitstellung von Mitteln aus der Gebäudebesondersteuer zur Ausführung großer dringender Instandsetzungen an den Althäusern.

Sie betonen mit Nachdruck, daß sie sich mit wohlwollenden Verstärkungen nicht mehr begnügen, sondern endlich Taten sehen wollen. Sie werden mit härtester Aufmerksamkeit alle weiteren Maßnahmen vom Landtag und Regierung verfolgen.

50 Jahre Geschwister Knopf.

Am 3. April kann die Firma Geschwister Knopf auf fünfzig Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Im Jahre 1881 gründete Max Knopf, der trotz seiner 74 Jahre heute noch unermüdetlich in der Firma tätig ist, mit seiner Schwester Johanna das Bekleidungs-



geschäft in der Kaiserstraße, aus dem sich durch Umsicht und Tüchtigkeit seiner Inhaber das große Bauhaus mit seinen zahlreichen Filialen in Süddeutschland entwickelte.

Eine kleine Feier im schönen Teppichsaal des Kaufhauses vereinigte am Sonntag vormittag einen Kreis von Familienangehörigen, Angestellten, Geschäftsfreunden, Vertretern von Behörden und Wirtschaftsverbänden. Es war ein lehrreicher Rückblick, was da aus dieser

Entwicklungsgeschichte vom Schwiegersohn des Gründers, Dr. Levis, erzählt werden konnte. Schätzig Max betrug nach der Eröffnungsbilanz das Kapital der beiden Teilhaber, die es sich zum Grundkapital gemacht hatten, keine fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, die auch ohne einen Angehörigen arbeiteten, und auf 2778 Mk. beläuft sich der Steuerbetrag jenes Jahres. Fleiß, Sparsamkeit und Ausdauer brachten dem Unternehmen den Erfolg, und den sich vergrößerten Kundenkreis, dessen wachsenden Bedürfnissen sich dann das Geschäft, allmählich zum Haushaltsgeschäft und zum Warenhaus erweiterte, anpaßte. Weitere Niederlassungen, von denen alle Fäden zumal im Einkaufsgeschäft nach Karlsruhe führen, kamen hinzu und festigten das Unternehmen, das vom Familienkreis und von einem tüchtigen Stamm anhänglicher Mitarbeiter und Angestellten getragen wird.

Von diesem im Geist des Gründers verbündeten Mitarbeiter sprach Herr Lopitod, der Schwager des Herrn Knopf, mit warmen Dankesworten; er gedachte besonders der Gefallenen aus ihren Reihen.

An Herrn Max Knopf richteten sich dann die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche, die von allen Seiten dargebracht wurden: von den Vorständen der verschiedenen Niederlassungen, vom Betriebsrat der Angestellten, vom Gesamtpersonal, vom Freiburger Schweisternhaus, vom Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, vom Verband reisender Kaufleute.

Besonders herzlich Worte fand der Präsident der Handelskammer Nicolai, der aus eigenem Erleben der fünfzig Jahre und aus persönlichen Beziehungen zum Gründer des Hauses berichten konnte; er überreichte die Ehrenurkunde der Handelskammer.

Ebenfalls aus persönlichen Erfahrungen schilderte Verbandspräsident Willer von der Landeszentrale des badischen Einzelhandels die vielen Verdienste des Herrn Knopf in der Arbeit der Organisation.

So wurde die stimmungsvolle, musikumrahmte Feier hauptsächlich zu einer verdienten Ehrung des bis in seine hohen Lebensjahre hinein arbeitsamen weitblickenden und sozial führenden Gründers, der in seinen geschäftlichen Unternehmungen ein Wort Henry Fords bewahrheitete: Das Geschäft ist etwas sehr viel Größeres als nur eine Methode zum Verdienen des Lebensunterhalts.

Wer wirtschaftlich denken will nur



AUTO-BEIER

Autorisierter Ford-Händler Karlsruhe I. B., Eitlingerstraße 47

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. März 1931.

Ein Kälterückfall.

Ganz überraschend hat es zum Ausklang des Monats, der sich in seinem letzten Drittel durchaus frühlingshaft angelehnt, eine kleine Witterungsüberbückung gegeben.

Bei wolkenlosem Himmel ergaben sich denn auch am Sonntag (Schaf gegenmäßige Temperaturen gegenüber dem Freitag und Samstag.) Im Rheintal herrschte an den beiden letztgenannten Tagen eine Wärme bis zu 16 Grad, im Gebirge eine solche von 8 bis 12 Grad.

Berufskurze für erwerbslose weibliche Angestellte.

Vom 2. Februar bis 14. März d. Js. fanden in dem idyllisch gelegenen Jugend- und Erholungsheim Eberkeinsburg bei Baden-Baden (Leitung Erbenbader Schwester) Berufskurze für erwerbslose weibliche kaufmännische Angestellte unter Leitung von Diplomhandelslehrer Otto Fint (Karlsruhe) statt.

Der Einrichtung solcher Berufskurze kommt insofern besondere Bedeutung zu, als bei ihnen vorwiegend sozialpolitische Gesichtspunkte ausgleichend waren. Die erwerbslosen kaufmännischen Angestellten sollten einmal für längere Zeit aus dem niederdrückenden Einzelnein ihres Alltagslebens herausgerissen werden.

Wie groß das Interesse an den Kurzen war, zeigte sich daran, daß sich gerade aus kleineren Städten, an denen die Einrichtung dauernder Erwerbslosenfortbildungskurse wegen der damit verbundenen hohen Kosten nicht möglich ist, die meisten Teilnehmerinnen meldeten.

Herzlichen Dank gebührt ferner den Redaktionen der H. S. Rektor Steilin (Wetzlar) über die seltene Not der Erwerbslosen, Dr. Hansler (Karlsruhe) über Buchhaltung und Handelsrecht, Dr. Weichert (Freiburg) über Deutsche Literaturgeschichte und Dr. Degen (Freiburg) über Wanderungen.

Weitere Kurse beginnen voraussichtlich Ende April. Hierfür bezügliche Anfragen werden von der Kursleitung (Herrn Schäfer, Sozialbeamter, Karlsruhe, Stefaniensstraße 92) beantwortet.

Schuldlinge des Verkehrs. Am Samstag mußte die Polizei gegen einen Motorradfahrer einschreiten, der auf seinem mit drei Personen überlasteten Fahrzeug mit übermäßiger Geschwindigkeit fuhr.

Einbruch. Am Sonntag nachmittag suchten Eindringler eine Wohnung in der Ritterstraße heim, während die Insajer abwesend waren. Sie brachen mit einem Stemmelstein den Türschloß und schraubten das Haus, sowie ein Schmuckkästchen auf und entwendeten daraus im ganzen 800 RM. Bargeld.

S Verkehrsunfall. Am Samstag nachmittag kam es Ecke Dürmersheimer- und Pfalzstraße zur Kollision zwischen dem Motorwagen eines Laiziges und einem Motorradfahrer, der die Dürmersheimerstraße überqueren wollte.

S Diebstähle. Ueber Sonntag wurden zwei Fahrräder entwendet; vier Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden. Einem Schüler wurde aus dem Klassenzimmer der Mantel gestohlen.

Aus Beruf und Familie.

Seines 70. Geburtstags feiert heute Herr Schellertmeister Johann Gallatin, eine hiesige bekannte Persönlichkeit. Jahrelang hat er die Schellertmeister seinen Platz vor der kleinen Kirche und am Ludwigsplatz.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Dultung und die Porto-Ausgaben belagelt werden. 205. A. S. I. D. Brieflich beantwortet. 206. A. S. I. D. Brieflich beantwortet. 207. A. S. I. D. Der 15 Prozentige Zuschlag für Untermieter kann nur für den Betrag erhoben werden, der von der Gesamtsumme auf das eine Zimmer entfällt.

Wasserstand des Rheins. Pfalz, 30. März, morgens 6 Uhr: 138 Stm., abf. 11 Stm. Baden, 30. März, morgens 6 Uhr: 541 Stm., abf. 10 Stm. Mannheim, 30. März, morgens 6 Uhr: 478 Stm., abf. 17 Stm.

Eröffnung der Karlsruher Vereinsfliegerische.

Taufe des Schulflugzeuges „Brigant“ durch Oberbürgermeister Dr. Finter.

Der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein, unter dem Präsidium von Herrn Fabrikant Robert Rees hat für das Jahr 1931 ein vielseitiges Programm aufgestellt, von dem die Eröffnung der Karlsruher Vereinsfliegerische die weitestgehende Öffentlichkeit besonders interessieren dürfte.

Zu der Taufe des Schulflugzeuges hatten sich außer den Mitarbeitern des Vereins von der Stadtverwaltung Oberbürgermeister Dr. Finter und Stadtoberrechnungsrat Herrmann, von der Technischen Hochschule Professor Steidinger, ferner Vertreter der Oberpostdirektion Karlsruhe eingefunden.

Oberbürgermeister Dr. Finter nahm sodann unter Aufsicht der einzigen Karlsruher Dame, die sich bis jetzt zur Ausbildung in der Sportfliegerische gemeldet hat, die Taufe des Schulflugzeuges vor.

Der Redner wies auf die Bedeutung der Sportberegung hin, die in Karlsruhe immer großes Verständnis gefunden habe. Er taufte hierauf das Schulflugzeug mit folgenden Worten auf den Namen „Brigant“.

„Brigant ist ein Spotname der Karlsruher! Du sollst diesen Namen zu Ehren bringen. Nun fliege durch die Lüfte, als ein Beweis des ungebrochenen Lebenswillens unserer Stadt. Ich taufe dich auf den Namen „Brigant“ und nun glücklich.“

Professor Steidinger übermittelte sodann als Vertreter des Rektors der Technischen Hochschule die Grüße der Hochschule und der Akademischen Fliegergruppe.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Kammerkonzert des Philharmonischen Orchesters. Das Interesse für das heute den 30. März, 8 Uhr, in der Eintracht stattfindende letzte Kammerkonzert ist sehr groß.

Sollententheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß Dienstagabend 8 Uhr nunmehr die letzte Vorstellung der großen Pariser Revue „Le Chic de Paris“ stattfindet.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, 31. März. Zeitweise leicht bewölkt, trocken und kalt bei Luftzufuhr aus Norden.

Tages-Anzeiger.

(Wäcker siehe im Anzeigenenteil.)

Badischer Theater: Wilhelm Tell, 8 bis 10 Uhr. Galanzen: Pariser Revue „Le Chic de Paris“, 8 Uhr. Badische Volkshaus: Konertshaus: Donna Juana, 8 Uhr. Eintrachtshaus: Neues Kammerkonzert des Philharmonischen Orchesters, 8 Uhr. Bund der Arbeitsbeschäftigten und Arbeitslosen: Lesentl. Versammlung im Friedrichshof, 8 Uhr. Tennisverein: Tisch-Tennis-Stadtwettbewerb Baden-Baden gegen Karlsruhe im Hotel Germania, 8 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: Neues Klasse-Programm. Redens-Wortspiele: Aktion Antiquar, Wohnung Allen. Ballak-Abende: Der Ball des Generalstabes-Deutsches Hotel. Union-Theater: Sein letztes Schicksal. Schauburg: Die alten Bräutigamsbräutigam. Gloria-Palast: Zwei Weisheiten - Programm. Kammer-Vorträge: Die Schmach jeder Frau - Die Sponin.

Die kluge Hausfrau gibt dem Ei mit dem Adler-Stempel den Vorzug!



Die Organisation des „Deutschen Frische-Ei“ Die Tatsache, daß Deutschland alljährlich für ca. 400 Mill. RM. Eiernachfrage aus dem Ausland nachfragen kann, ist ein Beweis für die Bedeutung der Eierproduktion in Deutschland.

Franz Görg • Eier • Butter • Käse Karlsruhe Nr. 73, Fernsprecher Nr. 6516

ALLEINIGE VERKAUFSZENTRALE IN BADEN UND PFALZ: Badisch-Pfälzische Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Karlsruhe, Lauterbergstrasse 3, Fernsprecher 6420-23

BAD NEUENAUH | KURSANTORIUM u. KURHOTEL | NEUENAUHER SPRUDEL

Badische Landesbibliothek Baden-Württemberg

Fest-Geschenke



Für die Frühjahrs-Reinigung hat der Lebensbedürfnisverein

alle praktischen, guten und billigen Hilfsmittel.
Warenabgabe nur an Mitglieder.
Aufnahme frel. Beitrittserklärungen in allen Abgabestellen.

Ostern auf Targsbüll

Von Friedrich Arenhövel.

Der Herr auf Targsbüll, Franz Targes, ist ein Freund von Gästen. Die Osterfeste auf seinem Hof sind ohnegleichen, und da ich mich rüste, ein paar Tage hinüber zu fahren, um wieder den Frühling auf Targsbüll zu erwarten, fällt mir die seltsame Liebesgeschichte ein, die Reverend Tungsley im letzten Jahre erzählte. — Wie Reverend Tungsley nach Targsbüll kam? — Oh, das ist sehr einfach, wenn man die Geschichte des Herrn auf Targsbüll kennt. Diese war ist ein Roman, der um die ganze Erde geht, und ich möchte ihn schreiben dürfen, wenn Franz Targes dazu zu bewegen wäre, Aufzeichnungen seines Lebens zu machen. Er aber sagt, daß sein Leben nur gelebt werden konnte, und er fügt lächelnd hinzu, daß dieses Leben an sich ein Kunstwerk gewesen sei, dessen Beschreibung bestenfalls die Kopie eines Kunstwerkes sein würde. — Es sei aber kurz angedeutet, daß Franz Targes ein sehr reicher Bünzling war, dem Gott zu seinen irdischen Gütern die kostbare Gabe verliehen hatte, die ein bekanntes Gedichtbuch als Motto gefügt hat: Trinke, was die Wimper hält von dem goldenen Ueberflus der Welt!

Targsbüll liegt nahe der dänischen Grenze, wo die Himmelschiffel erst den blauen Frühlingsdom öffnen, wenn die Kirchen an der Bergstraße schon ihre Früchte knoten. Wenn bei mir in der Markt Brandenburg die Pfirsichblüten ihren rosigen Schimmer auf die Erde rieseln lassen, komme ich zum Einzug des Targsbüller Frühlings noch gerade zurecht, und ich finde den Fez und Gäste aus allen Ländern der Welt. Denn obwohl Franz Targes sein Glück nun auf heimlicher Scholle gefunden hat, lehnen die dreißig Jahre seines Lebens rund um die Erde immer wieder bei ihm zu Gast ein.

So kam im vorigen Jahre auch der Reverend Tungsley nach Targsbüll. Er war ein Mann von etwa siebzig Jahren mit schneeweißem Haar, der seinem Vaterland das Leben im Indienst geweiht hatte. Seine dienstliche Mission ist halb geistlicher, halb politischer Art gewesen. Tungsley war einer der vielen unbekannteren Kämpfer Großbritanniens, die niemals genannt werden, und deren rühmliches Tun, wenn seine Zeit gekommen ist, mit den Geheimnissen des Foreign Office den Flammen übergeben wird.

Wir saßen im Pavillon am Targsbüller See. Unter blauem Himmel lag das stille Wasser. Zwischen dem glühenden Rostrot der Orientfägen leuchteten die ersten frischgrünen Laubstandarten. Vor uns, zwischen Stufen und Ufer, prahlten gelbe Krotusbeete. Es war einer jener lässigen Frühlingstage, die uns mit ihrer üppigen Fülle überfallen, und uns ein erstes Gewitter ahnen lassen. Die Buchstaben schmetterten die Ameln langen mit vollen Kehlen, und wir blühten auf den See hinaus. Dort trieb der Kahn mit Marianne Bartau und Hans Röhm. Die zwanzigjährige Marianne sah mit dem Ellenbogen über die Ruderbank gelehrt und hielt das Rinn gefest. Hans Röhm ließ die Riemen auf seinen Knien ruhen und sprach eindringlich zu ihr. Wir lächelten alle ein wenig, behaglich und frühlinghaft. Wenn man auch nichts von dem verstehen konnte, was Röhm sagte, so ließ doch die Haltung der beiden alles erkennen, was der Frühling zu verflüchten hatte.

Da begann Reverend Tungsley die seltsame Geschichte einer Liebe zu erzählen. Ein Auftrag meiner Regierung brachte mich in eine indische Stadt. Mein Weg führte mich in ein Gefängnis, in dem einige Mitglieber einer Verschwörung gefangen saßen, die meiner Regierung viel Kopfzerbrechen machte. Es war mein Dienst, sie zum christlichen Glauben zu bekehren und ihnen als Christen die Namen ihrer unbekannteren Mitverschwörer zu entreißen.

„Aber im übrigen ist Freund Tungsley ein einwandfreier Mensch und Christ“, warf Franz Targes ein.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
empfehlte zu den kommenden Festtagen
für den gedeckten Tisch
Porzellane, schöne preiswerte Service, reichgeschliffenes
Kristall, Giltser-Garnituren schon zu billigsten Preisen
Viele Geschenk-Artikel für Ostern
und die Kommunionstage
BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALER-STR. 7

Praktische Kommunion- und Konfirmations-Geschenke
Damentaschen
Reißverschlusstaschen
Beuteltaschen
Leuerröcke
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
rößte Auswahl • Billigste Preise
G. Dischinger
Spezialgeschäft für Reise-Artikel
und Lederwaren
VORM. S. KLOTTER
Karlsruhe, Kaisersstr. 105 zwischen Adler- und Kronenstr. 80
Tele. Nr. 2614
Praktische Ostergeschenke

Konditorei KECK-KOCH Café
Kaisersstrasse 82 / Fernsprecher 397
Reichhaltige Auswahl
Schokolade / Zuckerhasen / Dessert / Gefüllte Eier
Spezialität: Croquant-Eier

F. Wilhelm Doering
Altestes Spielwarenhaus
Karlsruhe, Zähringerstr. 114, Ecke Ritterstr.
Gegründet 1831 • Fernr. 5159 • empfiehlt zu
OSTER-GESCHENKEN
Frühjahrs- u. Sommerspiele, Leiterwagen und
Sandwagen, Schubkarren, Gartengeräte, Turn-
Apparate, Schaukeln usw., in großer Auswahl

„Ich hoffe es“, sagte Tungsley still. — „Ich habe immer versucht, alles zu tun, um Gott zu dienen.“
„Der ein Engländer ist —“, lächelte Targes.
„Die beten deutsch; ich habe es englisch gelernt. Das ist alles. Als ich damals in jenem Gefängnis zu tun hatte, geschah es, daß ein Mann im Sterben lag, der schon dreißig Jahre in seiner Zelle zugebracht hatte. Er war ein Mörder. Wie mir bedeutet wurde, hatte er seine junge und sehr schöne Frau nach ganz kurzer Ehe erdolcht. Niemand hatte jemals seine Gründe erfahren. Er war ge-

Zu Ostern bedenke Wohlischlegel-Geschenke

Die schönsten Festgeschenke!
Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Sie werden überrascht sein von der Fülle schöner Ostergeschenke von rauerndem Wert
Geschenkhaus Wohlischlegel • Kaisersstraße 173

ständig, bestritt die Möglichkeit der Eifersucht, die seine Strafe sehr gemildert hätte, auf das leidenschaftlichste, da seine Frau niemals irgendetwas getan haben könnte, das gegen die Heiligkeit der Liebe verstieß. Da, als viele Jahre später ein englischer Untertan im Kampf gegen die Hindus tödlich verwundet wurde und auf seinem Totenbett den Mord auf sich nahm, erklärte der Verurteilte, daß er den Verstorbenen seinen Freund genannt hätte, der ihm wohl auch die Schuld des Todes einen Dienst hätte erweisen wollen. Aber das Geständnis wäre unwahr, und er vermöge die Opferung der Ehre seines toten Freundes nicht anzunehmen. — Nun verlangte der Sterbende nach geistlicher Hilfe, und ich ging zu ihm. Er lag in einer Zelle des Gefängnis-Hospitals. In seinem eingesenkten Gesicht standen frühlingsjunge, strahlende Augen. Ich sah, daß hier eine Schuldbilgkeit zum Himmel eingehen wollte. Dieses klare Gefühlsantzig war entzückt. Er zog seine Decke beiseite, und ich setzte mich auf den Rand des schmalen Bettes.

„Nur eine Frage, Reverend“, sprach er leise.
„Frage, mein Freund“, sagte ich und nahm seine Hand.
„Ich werde — sie — wiederleben?“
„So gewiß Gott im Himmel ist, wenn du deine Sünden bereuest.“
„Ich bereue sie nicht“, sagte er, milde lächelnd.
Ich baute ihm eine goldene Brücke und tröstete ihn: „Du hast ein ganzes Menschenleben lang geföhnt. Auch das ist Reue.“

„Ich habe auch nicht geföhnt, Reverend. — Wenn ich föhnen wollte, so müßte ich zu dieser Stunde beginnen, denn meine Sünde ist die Lüge, und bis zum letzten Herzschlag will ich lügen.“
„Um der Wahrheit willen bin ich zu dir gekommen“, mahnte ich ihn.
„Viele schwere Atemzüge kämpfte er mit sich dann flüsterte er: „Was ich Ihnen sage, Reverend, das ist Gott gesagt und nicht den Menschen.“
„Es ist Gott gesagt und sonst niemand.“

Er richtete sich ein wenig auf, schüttelte langsam den schweren Kopf und sprach mit mühseligem Atmen: „Ich habe sie nicht ermordet, Reverend. Möglich, daß Charles Wington es tat, möglich ein anderer. — Ich weiß es nicht. — Als ich kam, lag sie in ihrem Blut. Es war mein Dolch, den ich aus ihrer Wunde riß, und ihr Herzblut schoß in mein Gesicht. So fand man mich. Als die Richter keinen Grund sahen, warum ich die Tat begangen haben sollte, fragten sie mich, ob ich einen Verdacht auf irgendjemand hätte, ob es möglich wäre, daß — sie — jemand ohne mein Wissen in meine Wohnung gelassen hätte. — Laß aber, Reverend, war rein, wahrhaftig und treu, und nichts dürfte jemals ihren Namen berühren. — Darum lag ich mich schuldig, und darum muß ich die Lüge auch mit hinüber nehmen.“

Er nahm sie wirklich unbereut zu Gott hinauf. Wenige Herzschläge später lag er tot auf seinem Bett.
Reverend Tungsley schwieg. — Franz Targes fragte bedrückt: „Ja? — Und? — Reverend? — Wo bleibt die Pointe?“
„Vor Gott gibt es keine Pointen“, lächelte der Reverend.
Wir blühten auf den See von Targsbüll hinaus. Hans Röhm trieb eben das Boot mit kräftigen Schlägen hinter eine Schilfinfel, und Marianne führte das Steuer.

In diesem Augenblick müßten wir alle an das gleiche herrliche Wort gedacht haben: „Die Liebe höret nimmer auf.“ — Denn als Reverend Tungsley mit leiser Stimme sprach: „Im Himmel wie auf Erden“, war es eine Antwort für jeden von uns.
Und es war zugleich das erlösende Ende seiner Geschichte.

Radfahrer Achtung!
Die Schräger der Saison sind:
Dürkopp Oryx
das Vorkmodell 80 RM.
Opel Blitz
größte Produkt an d. Welt, Preis 80 RM

Fahrradhaus Carl Steinbach
Karlstraße 20 früher Erbprinzenstr. Telefon 3296
Mache auf meine leicht zugängliche Spezial-Fahrrad-Reparaturwerkstätte aufmerksam.

Oster-Geschenke
für Knaben und Mädchen in großer Auswahl.
Eierle-u. getöbt, Hasen, Lämmer etc.
Frühjahrs- und Sommer-Spielwaren etc.
C. Garbrecht Inh. C. Vohl Nachf.
Kaisersstraße 193. zwischen Herren- u. Waldstr.

Ber-Ka Bestecke
das wertbeständige Fest-Geschenk
Überall beliebt durch unübertroffene Ausführung und gediegene Qualität
100er Versilberung • Verstärkte Aufliegestellen
30 Jahre Garantie
ZU BEZIEHEN DURCH DEN FACHHANDEL
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.G., Karlsruhe i.B.

Konditorei u. Kaffee Karl Kaiser
bei der Hauptpost Fernsprecher Nr. 1289
Größte Auswahl in HASEN, DESSERTIERER, CROQUANT-
EIER, GESCHENKPACKUNGEN, Gefüllte PRALINEIER
erster Firmen und eigenes Fabrikat.

Alpacca-Silber-Bestecke
sind wertbeständige Freude bereitende und vor allem auch nützliche Oster-Geschenke.
Kaufen Sie indes nur Marken-Fabrikate diese bieten Gewähr für größte Haltbarkeit
Wollen Sie gut u. preiswert kaufen, kommen Sie vertrauensvoll zu mir
Karl Hummel
Stahlwaren-Spezialgeschäft, Werderstr. 13

CHRISTIAN SPANAGEL ZUCKERWAREN- UND SCHOKOLADENHAUS, Kronenstr. Nr. 48
Oster-Ausstellung in Schokolade Hasen u. -Eier Mitten u. Schmeiß
Zucker-Hasen rot und braun Karamell in allen Größen
vo. mals Ebersberger & Rees • Klein-Verkauf
Marzipan- und Nugat-Eier und -Hasen
Creme-, Dessert- u. Trinkler m. verschiedener Füllung
Pralln- und Bonbon-Eier
Atrappen-Hasen und -Eier
reichhaltigste Auswahl-
Allgemeine
Rabattmarken

GLORIA

Heute Montag die große Premiere!
Der weltbekannte Roman von
Richard Voss
erscheint nunmehr vollkommen
neu bearbeitet als 100-
prozent. deutscher Tonfilm



3 1/2
5.00
7.00
9.00
Uhr

Jugendliche
haben Zutritt

Zwei Menschen

Der erschütternde Liebesroman
zweier lebenslustiger Menschen

Der Konflikt eines Priesters zwischen Liebe
und Pflicht mit
Gustav Fröhlich **Charlotte Susa**

Die Neu-Verfilmung eines der volkstümlichsten
Romane, die es im deutschen Buchschaffen gibt,
vermittelt uns, vertieft und vollendet die stärksten
Eindrücke. — Unvergleichlich der Rahmen, in dem
sich die hochdramatische Handlung abspielt. —
Prachtvolle Stimmungen wurden von der Kamera
eingefangen — die Außen-Aufnahmen wurden, wie
im Buch beschrieben, in Rom und in den Dolomiten
gemacht.

Der Stoff des weltbekannten Romans von Richard
Voß, der bereits vor 7 Jahren als stummer Film
sagenhafte Rekorde erreichte, präsentiert sich uns
nunmehr vollkommen

neu bearbeitet als Tonfilm
und erzielt eine viel stärkere Wirkung, als seinerzeit
die stumme Fassung.

Tönendes Beiprogramm

Kleinrentner, Erwerbslose u. Jugend-
liche nachmittags Preis-Ermäßigung.

SCHAUBURG

Marionstraße 18 Telefon 6284

Täglich der Tonfilm von Frohsinn u Kamerad-
schaft, von Jugend u. erster seliger Liebeszeit

Alte Burschenherplichkeit

(Studenten von heute)
mit Werner Fütterer, Betty Amann usw.
Dazu: Micky Maus im Urwald

Mühlburger Möbel-Preise

Schlafzimmer

Mk. 375.- mk. 480.-

Die Zimmer sind beste Schreiner-
arbeit mit 160-180 breit. Spiegel-
schranken Waschtisch mit ech-
tem Marmor, 2 Betten, 2 Nacht-
tische. Alles echt eiche, fabri-
kneu. Der Weg nach Mühlburg
lehnt sich

E. Schweitzer, Rheinstraße 12

Ihre Federbetten

werden wieder leicht und luftig in der
Bettfedern-Reinigung

mit Kraftbetrieb. Veltes Verfahren. Freier
Transport, billige Preise. Nur Kar. Nr. 20.
Telephon 2158. B. Reichmann.



und trägt zur
Verschöne-
rung Ihres Heims bei.
Lieferung direkt an
Privats auf ange-
nehme Teilzahlung.
Hauptkatalog, auch
über Wand-, Küchen-
und Kleinküchenschren-
kostenlos. Neuerung:
Jh-en mit Barometer,
ges. gesch. Viele Taus-
send zufried. Kunden.

August Schwab
Schramberg
(Württ. Schwarzwald)
Vertreter über's ges.

Nach England
Auskunft u. Vermitt-
lung von Reiseauf-
trag. Mrs. Gsch.
Kaiserstr. 154. 841898

Kammer-

Lichtspiele, Kaiserstr. 168.
Heute letzter Tag!
Vilma Banky
in ihrem ersten Tonfilm

Die Sehnsucht jeder Frau

Ferner:
Die gefeierte Künstlerin
Greta Garbo
in dem spannenden Film

Die Spionin

AB MORGEN!
Der große Spielplan mit
Königin
seines Herzens
Ein Film vom Leben
für das Leben
mit erstkl. Besetzung

Weststadt Konservatorium für Musik

Weltzienstraße 15 Telefon 8022
erteilt Unterricht in
Klavier, Harmonium, Laute, Gitarre, Ffiste,
Theorie, sowie Streich- u. Blasinstrumente.
Gründliche Ausbildung, mäßige Preise.
Verlobungs-Karten und -Briefe
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei N. Ziberna (Badische Presse).

Achtung AUSTRALIEN
Achtung ASIEN
Das Doppelgericht des
fernen Ostens
Ein Colin Ross-Tonfilm
von unvergleichlicher Schönheit
Heute 8.00 8.15 8.30 8.45
Premiere
im
Resi Waldstraße 30
Telefon 5111
Jugendliche, Erwerbslose u. Klein-
rentner nachm. 4 Uhr ermäß. Preise

2. MOZARTFEST DER STADT BASEL

9.-17. Mai 1931
PRÄSIDENT DES MUSIKKOMITEES
DR. FELIX WEINGARTNER

Samstag, 9. Mai	16.15 Uhr	Festakt und Eröffnungskonzert des Basler Bach-Chors ... Martinleiche Die Einführung aus dem Serail ... Theater
Sonntag, 10. Mai	10.45 Uhr	I. Kammermusikmatinee ... Theater
Montag, 11. Mai	11.15 Uhr	Eröffnung der Ausstellung Universitäts-Bibliothek I. Sinfonie-Konzert, Allgem. Musikgesellschaft ... Großer Musiksaal
Dienstag, 12. Mai	20 Uhr	Così fan tutte (italienisch) ... Theater
Mittwoch, 13. Mai	20 Uhr	Idomeneo (italienisch, konzertmäßig) Basler Kammerorchester ... Musiksaal
Donnerstag, 14. Mai	10.45 Uhr	II. Kammermusikmatinee ... Theater
Freitag, 15. Mai	20 Uhr	Geselliger Empfang, Mozartgemeinde ... Stadtkasino
Samstag, 16. Mai	17.30 Uhr	Vortrag Prof. Paumgartner, Salzburg Konservatorium II. Sinfonie-Konzert ... Großer Musiksaal
Sonntag, 17. Mai	10.45 Uhr	III. Kammermusikmatinee ... Theater

DIRIGENTEN: Dr. Felix Weingartner, Gottfr. Becker, Hans Münch, Ad. Hamm, Paul Sacher.
SPIELLEITER DER OPER: Dr. Oskar Wälderlin.
GÄSTE Theater: Maria Gerhart (Wien), Helge Roswaenge (Berlin), Georges Baklanoff (New-York), Salvatore Salvati (Mailand), Fernando Autori (Mailand).
Konzerte: Rose Walter (Berlin), Traute Börner (Köln), Adelheid La Roche (Basel-Köln), Louis van Tuider (Den Haag), Edwin Fischer (Berlin), Karl Stiegler (Wien), Buschquartett.
Auskünfte, Prospekte durch das Sekretariat des Mozartfestes der Stadt Basel, Steingruben 3, Telefon 8189.

HEUTE letzter Tag

Der Fall
des Generalstabs
Oberst Redl

Palast-Lichtspiele **PA-LI** Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Herrenstr. 11
Anfangszeiten: 3.30, 5.15, 6.45 8.45

HUTTENLAUER'S GUTE
Serien-Reisen
SCHWEIZ, ÖSTERREICH
OBER-ITALIEN
6 Tage RM. 159.- alles inbegriffen, 5 Abreisen
Paris | Nizza
6 Tage RM. 157.-, 14 Tage RM. 185.-,
alles inbegriffen, Abreise jeden Sonntag.

Colosseum
HEUTE 8 Uhr
Pariser Revue
Le Chic de Paris
Morgen unwiderruflich
zum letzten Mal

ITALIEN
Brenner-Venedig-Lido-Florenz-Rom-Neapel-Vesuv
Pompeji-Capri unter archaischer deutscher
Führung, 11 Tage RM. 323.- ab Stuttgart
und zurück, keine Nebenspesen, 6 Abreisen.
Wien | Berlin
Salzburg-Linz
6 Tage RM. 162.-, 6 Tage RM. 148.-, alles
alles inbegriffen, Ab 9. Mai
4 Abreisen, jeden Samstag Abreisen.

ROLAND
EHE-
Scheidung
Ein toller Sketch
mit Sie u. Er Rappo
und das neue
Klasse-Programm

KOPENHAGEN
Kiel-Hamburg, 9 Tage RM. 265.-, alles in-
begriffen, deutsche Führungen, 2 Abreisen.
Rhein | Westfront
4 Tage RM. 98.-, 5 Tage RM. 122.-, alles
alles inbegriffen, 2 Abreisen u. nach Basel

Unter Schlager!
Reinwo Blau Gerart
Samstag, Sonntag, Montag
fabrikant, billig! Bes-
taunen Sie unsere ab-
liche Musterführung.
Wir liefern zu Fabrik-
preisen. Ernst Haub,
Gera, Schillerstr. 45.
(04987)

LONDON
8 Tage RM. 276.-, alles inbegriffen, 3 Abreisen
Programme und Reisekataloge direkt beim
Reisebüro Wm. C. Huttenlauer
Stuttgart, Silberburgstr. 138a, Telefon 61098
und bei der Reise-Abteilung der
Annoncen Mayer G.m.b.H.
Stuttgart, Königstraße 15, Telefon 23994/95

Morgen letzter Tag
U.-T. Sein letztes Edelweiß
UNION-Theater
Kaiserstr. 211 Ein Film aus dem bayr. Hochgebirge.
TELEFON 7868

WERBEDRUCKE
für Handel und Industrie liefert in
moderner Ausführung bei billig-
ster Berechnung in kürzester Zeit

F. THIERGARTEN
Buch-u. Kunst-druckerei, Karlsruhe

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 30. März 1931

Fußballergebnisse des Sonntags.

Länderspiele:
 In Bern: Schweiz — Italien 1:1
 In Amsterdam: Holland — Belgien 3:2

Süddeutschland:
Repräsentativspiele:
 In Mannheim: Baden — Elßaß 6:1 (3:1)

Süddeutsche Endspiele:
Runde der Meister:
 Eintracht Frankfurt — Spvgg. Fürth 0:0 (0:0)
 F.R. Birmasens — Bayern München 3:1 (1:0)
 Karlsruher FV — Wormatia Worms 2:2 (0:2)

Trostrunde Südoß:
 SV 1860 München — FC. Pforzheim 3:1 (0:0)
 Kickers Stuttgart — Rhönitz Karlsruhe 4:1 (2:1)
 F.V. Raßatt — VfR. Fürth 1:1 (1:1)
 1. FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg 5:1 (3:1)

Spiele um den „Bayern-Pokal“:
 FC. Bayreuth — ASV. Nürnberg 1:0
 Bayern Hof — VfB. Ingolstadt/Ringsee 5:1

Die süddeutschen Endspiele.

Bedeutungsvolle Vorentscheidungen.
 Neun Spiele fanden am letzten Märzsonntag auf dem Programm der süddeutschen Endspiele, es war also ein verkürztes Programm, aber die Spiele hatten es in sich. Es gab eine Reihe von sehr wertvollen Vorentscheidungen.

Die Runde der Meister führte im Frankfurter Stadion die beiden Tabellenführer Eintracht Frankfurt und Sp. Bgg. Fürth zusammen. 35 000 Zuschauer sahen ein sehr schönes und raffines, aber torloses Spiel. Fürth hat also seinen Vorsprung behauptet und es erscheint jetzt als fraglich, ob die Eintracht die Rückfälle noch einholen kann. Dafür dürften aber die Frankfurter wenigstens den zweiten Platz sicher haben, denn die Münchener Bayern ließen sich in Birmasens 3:1 (1:0) schlagen und fielen dadurch wieder zurück. Der Sieg der Birmasenser war übrigens verdient, denn die Pfälzer hatten wesentlich mehr vom Spiel. Der K.F.V., bei dem es allem Anschein nach etwas kriselt, trat gegen Wormatia Worms mit sechs Erschlenen an, und mußten froh sein, wenigstens ein Unentschieden von 2:2 (0:2) zu erreichen.

Die Trostrunde Südoß hatte interessante Spiele. München 1860 dürfte sich durch seinen 3:1 (0:0) Sieg über den FC. Pforzheim den Abteilungsplatz gesichert haben. Wahrscheinlich wird man nun ein Entscheidungsspiel München 60 gegen Neu-Ufenburg um die dritte süddeutsche Vertreterstelle erleben. Der 1. FC. Nürnberg, der noch die besten — wenn auch schmale — Chancen hat, München 1860 zu erreichen, schlug Schwaben Augsburg sehr eindrucksvoll 5:1 (3:1). Raßatt und VfR. Fürth trennten sich mit einem 1:1 (1:1), die Stuttgarter Kickers besiegten Rhönitz Karlsruhe 4:1 (2:1).

Die Tabelle der Meisterschützen:

Sp. Bgg. Fürth	10 Spiele	30:11 Tore	17:3 Punkte
Eintracht Frankfurt	9	26:16	13:5
Bayern München	9	33:19	11:7
SV. Waldhof	10	25:24	10:10
Karlsruher FV	10	23:24	10:10
Wormatia Worms	10	23:34	6:14
Union Bödingen	10	21:39	6:14
F.R. Birmasens	10	21:35	5:15

Tabellenstand in der Trostrunde Südoß:

München 1860	11 Spiele	64:18 Tore	20:2 Punkte
1. FC. Nürnberg	12	43:12	18:6
1. FC. Pforzheim	10	31:20	14:6
Schwaben Augsburg	11	34:37	12:10
Stuttgarter Kickers	10	25:23	10:10
VfR. Fürth	12	24:38	6:16
F.V. Raßatt	11	12:45	4:16
Rhönitz Karlsruhe	11	8:48	2:20

Der Kampf der Meisterschaftsfavoriten.

Sp. Bg. spielt gegen Eintracht Frankfurt 0:0.
 Frankfurt a. M., 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Man erwartete von dem Zusammentreffen zwischen der Sp. Bg. Fürth und dem Titelverteidiger Eintracht Frankfurt eine Vorentscheidung in der süddeutschen Meisterschaftsfrage. Diese Erwartungen äußerten sich in der Zuschauerzahl von 35 000. Das Frankfurter Stadion war am Sonntag nachmittags ausverkauft. Zahlreiche Interessenten konnten keine Karten mehr bekommen und mußten lehrtschanden, obwohl sie bereits seit den Mittagsstunden an den Kassenhäusern „Schlange“ gestanden hatten. Viel zu diesem Massenbesuch trug naturgemäß das prächtige Frühlingswetter bei. Das Spiel selbst war trotz des torlosen Ausgangs keine Enttäuschung. Es war ein raffiger Kampf, der auf beiden Seiten geboten wurde. Zeigten die Führer in der ersten Halbzeit vor allem das bessere Stellungsspiel, die ausgereifere Taktik, so verstanden es die Frankfurter durch einen riesigen Elfer, diesen Vorsprung wieder wegzunehmen. Nach dem Beschluß kamen dann die Frankfurter immer mehr auf, ihr Zusammenspiel, das vorher viel zu wünschenswert übrig gelassen hatte, wurde besser, und die Folge war eine leichte Überlegenheit der Eintracht. Hier wie auch bei Fürth zeigte sich, daß die Stürmerreihe dem stabilen Abwehrspiel der Verteidiger nicht gewachsen war. Das war ein Manko bei dem Führer Angriff, der sich gegenüber dem ausgezeichneten Spiel von Schütz und Stubb nur selten einmal durchsetzen konnte, das war ein Manko auch im Frankfurter Sturm, der sich zu sehr verzettelte und zu unentschieden war. Trotz der technischen Überlegenheit der Bayern hatte Frankfurt die größere Anzahl von Torchancen, so günstige Torchancen, daß ein knapper Sieg der Frankfurter bestimmt nicht unverständlich gewesen wäre. Das Endergebnis jedoch lautete 6:3 zu Gunsten von Fürth.

F.F.V. — Wormatia-Worms 2:2.

Die Revanche ist nicht gefällt. Es reichte diesmal zu einem sehr glücklichen Unentschieden. Die Erwartungen, die man auf die hart verzögerte F.F.V.-Elf gesetzt hatte, wurden nicht erfüllt. An Elfer und Eingabe fehlte es sicherlich nicht, aber Routine und Kampfspraxis gehen den jungen Leuten zum Teil noch ab. Außerdem haben die Schwarz-Roten nicht verstanden, gegen die einfache aber ungemein erfolgreiche Spielmethode des Gegners die richtige Bekämpfungstaktik einzuschlagen. Im schwarz-roten Lager begnügte man sich mit Feldteilerfolgen, gelungenen Einzelhandlungen und technischen Feinheiten. Völlig verloren gingen die große Linie, die Mannschaftsgeschlossenheit, die Wucht und Schlagkraft, der letzte Durchschlag bei den entscheidenden Schlüsselhendlungen. Die Feldüberlegenheit hätte sogar zu einem Siege ausgereicht, aber gerade in den günstigsten Situationen und bei den treffreichsten Anlässen zeigten auch bewährte Kräfte eine kaumwunderbare Hilflosigkeit und mangelnde Kampfbereitschaft. Alles geriet ins Wanken. Die Läuferreihe brachte den erforderlichen Offensivdruck nicht heraus, die Ver-

Fußballkampf Baden — Elßaß.

Baden siegt mit 6:1 (3:1) vor 8000 Zuschauern.

Mannheim, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) An diesem Ergebnis überrascht weniger der Sieg der badischen Vertretung, denn dieser wurde mit ziemlicher Sicherheit erwartet, als die Höhe der elßassischen Niederlage. Wenn man aber sah, mit welchem Elfer und was besonders ausschlaggebend war, mit welchem gegenseitigen Verständnis die Badener die elßassische Elf überrennte, dann wird auch das 6:1 Resultat verständlich. Dieser Sieg in dieser Höhe ist voll und verdient, denn Baden war zeitweilig drückend überlegen und ließ die Franzosen nur höchst selten einmal zur Geltung kommen. Was weiter überrascht ist die geringe Zuschauerzahl. Während Frankfurt bei einem Meisterschaftsspiel Eintracht Frankfurt gegen Sp. Bgg. Fürth über 30 000 Zuschauer auf die Beine brachte, hatten sich im Mannheimer Stadion nur 8000 Zuschauer eingefunden, und das bei einem Repräsentativspiel, das immerhin einigen Ruf besitzt. Badens Sieg war nie gefährdet, er stand schon bei der Pause mit 3:1 sicher. Der einzige Treffer der Elßasser fiel durch den Mithäuser Korb, der auch bei dem Länderspiel Frankreich — Deutschland in Paris mitgemittelt hatte.

Wie sie spielten.

Zwei Spieelauffassungen standen sich gegenüber. Die badische Elf führte ein weitausgehendes Kombinationspiel mit abschließenden wuchtigen Torchüssen vor, während die Franzosen ihre Glüd immer wieder in schnellen Durchbrüchen suchten und auf technische Feinheiten überhaupt keinen Wert legten.

In der badischen Mannschaft hielt sich ganz ausgezeichnet der Redarauer Torhüter Winkler, der nicht zu schlagen war und in der Abwehr wirkungsvoll von den beiden Verteidigern, von denen Burkhardt der bessere war, unterstützt wurde. Ein großes Spiel als Mittelfeldspieler lieferte Breking, er war für den gegnerischen Angriff ein unüberwindbares Bollwerk. Auch die beiden Außen-

läufer wurden ihren Aufgaben voll und ganz gerecht. Im Sturm klappte alles wie am Schnürchen. Es war eine geschlossene Angriffreihe, die unter der ideenreichen Führung von Rohr, assistiert von Pennig und Theobald gegen das elßassische Tor mit so großem Erfolg anrannte.

Bei den Elßassern war trotz der hohen Niederlage der Torhüter Fries untreulich der beste Mann, er hielt was zu halten war. Schwach war dagegen die Verteidigung, der mancher Schnitzer unterließ. In der Läuferreihe arbeitete Banide als Mittelfeldspieler nach besten Kräften ohne sein Gegenüber zu erreichen. Der Sturm legte zuviel Wert auf plötzliche Durchbrüche und Einzelaktionen und hatte damit bei den Badenern kein Glück. Selbst der Internationale Korb trat nur wenig in Erscheinung.

Der Leiter des Spiels, Hohmann-Frankfurt, war zuweilen in seinen Entscheidungen bedenklich unsicher.

Aus dem Spielverlauf.

Die erste Halbzeit gehörte mit wenigen Unterbrechungen der badischen Mannschaft, die ein geschlossenes Ganzes bildete. Schon in der 18. Minute schoß Rohr für Baden den Führungstreffer. Eine Viertelstunde später erhöhte Theobald durch einen Kopfball auf 2:0. Ein von Walz in der 40. Minute verwandelter Elfmeter brachte dann Baden mit 3:0 in Führung. Doch noch vor dem Wechsel kam Elßaß durch Korb zu seinem ersten und einzigen Treffer.

Nach Wiederbeginn drängten in den ersten Minuten die Elßasser, ohne erfolgreich zu sein. Desto besser schnitten die Einheimischen ab, die durch Rohr auf 4:1 verbesserten. Ein von Theobald erzielter 5. Treffer wurde zwar angezweifelt, doch von dem unsicher amtierenden Schiedsrichter gemeldet. Derselbe Spieler beschloß dann den Torreigen mit dem 6. Tor. Mit 6:1 konnten die Badener beim Schlußpfiff einen verdienten Sieg feiern.

Fußball-Länderspiele.

Holland — Belgien 3:2.

Deutschlands nächster Gegner in guter Form.

Am ausverkauften Olympischen Stadion zu Amsterdam spielten am Sonntag vor 35 000 Zuschauern die Fußballmannschaften von Holland und Belgien. Dieses Treffen interessierte auch in Deutschland stärker, da Holland Ende April auf dem gleichen Platz der Gegner unserer Nationalmannschaft sein wird. Das Spiel gegen Belgien brachte den Holländern einen 3:2 (2:0) Sieg. Der auf 6:0 und der besseren Gesamtleistung und dem Spielverlauf nach vollkommen verdient war. Die Holländer zeigten sich in einer recht guten Form und der D.F.B.-Spieldirektor muß davor gewarnt werden, diesen Gegner zu leicht zu nehmen. Durch ihre Landsleute heimlich angefeuert, lagen die Holländer während der ersten Halbzeit ständig im Angriff. Die vereinselten Gegenwürde der Beloger setzten sich in der guten Torwartarbeit von van der Meulen Aber auch die Holländer konnten erst in der 39. Minute zu ihrem ersten Erfolg kommen. Der Mittelfürmer Wagenbaal verwandelte eine Vorlage des Linksaußen van Nellen unhalbiert. Nach zwei mißglückten Gegenwürfen der Beloger erhöhte der holländische Halblinke Formenooy bei einem Gedränge in der 42. Minute auf 2:0. Nach der Pause änderte sich das Kampfbild, jetzt lagen sich durchweg die Beloger im Angriff. Ihr Rechtsaußen Verkop lak in der 10. Minute das erste Gegenwort. Durch ihre Landsleute mußte der holländische Halblinke Formenooy mit einem Feinbruch vom Platz getragen werden. Legendaal erhöhte in der 20. Minute auf 3:1 für Holland. Belgien setzte nun alles auf eine Karte und

es gelang ihm auch noch, eine Viertelstunde vor Schluß durch den Mittelfürmer Capelle die Torerlöse auf 2:3 zu verringern.

Schweiz spielt gegen Italien 1:1.

Bern, 29. März. (Drahtbericht.) Mit einer Kiesenüberbahrung radele der am Sonntag in Bern vor 20 000 Zuschauern ausgetragene Fußballkampf der Nationalmannschaften von Schweiz und Italien. Man hatte mit einem überlegenen Sieg der Italiener gerechnet, die Eidgenossen erreichten jedoch ein verdientes Unentschieden und fast wäre es sogar zu ihrem Siege gekommen, denn noch eine Minute vor dem Abpfiff des Kampfes lagen die Schweizer 1:0 in Führung. In technischer Beziehung hatten die Italiener stets ein deutliches Plus, aber die Schweizer Abwehr hatte einen großen Zug. In diesem Bollwerk scheiterten die stärksten und die feinsten Angriffe der Azzurri. Die erste Halbzeit verlief bei wechselndem, im allgemeinen aber ausgeglichener Kampf torlos. Aus der Pause wurden die Italiener überlegen, aber ihre Bemühungen führten zu keinem Erfolg. Dagegen kam die Schweiz in der 33. Minute zum Führungstor: Abegglen III verwandelte einen Hand-Elfmeter unhalbiert. Die Italiener setzten nun zum Generalkick an, aber auch jetzt blieben ihre Anstrengungen fruchtlos. Man rechnete schon mit der Seniation eines schweizerischen Sieges, als eine halbe Minute vor Schluß doch noch der Ausgleich fiel. Einen von der Straßburger getretenen Strafstoß wehrte der Schweizer Hüter Valseca nur schwach ab, der Ball fiel dem italienischen Mittelfürmer Meazza vor die Füße, Meazza erzielte geistessgegenwärtig die Situation und lenkte den Ball zwischen die Pfosten.

„Bayerns“ dritte Niederlage.

F.R. Birmasens bezwingt Bayern München 3:1.

Birmasens, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Münchener Bayern hatten bei ihrer Fahrt zur „fröhlichen Pfalz“ in zweifacher Hinsicht Pech. Einmal verloren sie nach der ersten Viertelstunde ihren linken Läufer Wagner und waren für den Rest der Spielzeit naturgemäß geschwächt, und außerdem hatten sie das Pech, den Naammeister, der schon an den letzten Sonntag den Zeichen seines Entlassens gab, in einer ausgezeichneten Form, der besten dieser Saison, anzutreffen. Alle Mannschaftsteile der Pfälzer setzten sich von Anfang bis Ende für die Sache ein und es fällt daher, irgendeinem Mannschaftsteile der überall gut besetzten Birmasener Elf bei der kritischen Bewertung den Vorzug zu geben. Die Münchener Elf bot diesmal nicht mehr als Durchschnittsleistung an und das auch in den ersten 20 Minuten, als sie das Feld noch beherrschte. Birmasens übernahm dann das Kommando und erzielte bis zur Pause den ersten Treffer. Nach dem zweiten Tor fiel der Münchener Erfolg durch Bergmaier, dem dann das letzte Tor der Pfälzer folgte, das ebenso wie die beiden vorhergehenden von Michel erzielt wurde. Schneider-Niederbrack benachteiligte unermüdet die Birmasenser durch Uebersehen zweimaligen Handspiels im Strafraum und Nichtanerkennung eines vierten Birmasenser Tores, letztere aber sonst durchaus korrekt. Dem Treffen wohnten 6000 Zuschauer bei.

Bertha/BSC. qualifizierte sich durch einen 2:1 Sieg über Viktoria 89 für die Endspiele um die brandenburgische Fußballmeisterschaft.

Haben Sie schon einen neuen Selbstbinder zum Frühjahr?

Bei Burckhard

finden Sie, was Sie suchen!

Trostrunde.

Stuttgarter Riders - Rhönix Karlsruhe 4:1. Stuttgart, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Wohl selten hat ein Kampf so enttäuscht, wie dieses Trostrundenpiel, das vor 5000 Zuschauern zum Austrag kam.

1. FC. Nürnberg - Schwaben Augsburg 5:1 (3:1). Nürnberg, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Club“ sicherte sich im Rückspiel gegen die Augsburger Schwaben einen glatten und verdienten Sieg.

1860 München - FC. Pforzheim 3:1. München, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Trostrunde Südost dürfte wahrscheinlich der Gruppensieger in 1860 München nimmer feststehen.

FC. Kattatt - VfB. Fürth 1:1. Kattatt, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Circa 2000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um den Kampf zu sehen.

Die Berliner Fußballmeisterschaft.

Hertha qualifiziert sich für die Endspiele. Der Deutsche Fußballmeister Hertha BSC qualifizierte sich am Sonntag vor 20 000 Zuschauern im Berliner Poststadion im zweiten Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Abteilung A durch einen knappen 2:1 Sieg über Viktoria 89 als dritter Teilnehmer für die Endkämpfe.

Der mitteldeutsche Meister.

Dresdener SC schlägt im Endspiel Langensalza 6:0. Trotzdem das diesjährige Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Dresdener Sportclub und Preußen Langensalza gerade keine besondere Attraktion war, kamen am Sonntag in Dresden doch 25 000 Zuschauer zusammen.

Die süddeutsche Elfi gegen Westdeutschland. Zum Karfreitagsspiel in Saarbrücken. Gisbert (Wormatia Worms) Heiblauf (beide Germania Brötzingen) Hergert (F.C. Birniaiens) Frehing (Waldhof) (H. Ludwigsh.) Weidinger (Enrich) (Spir. Saarbr.) (Vdar) (H. Ludwigsh.) (Waldhof) (Waldhof)

Bei den westdeutschen Fußball-Endspielen wurden Fortuna Düsseldorf und VfB. Bielefeld als Gruppensieger ermittelt. Diese beiden Mannschaften bestreiten zusammen mit Alemannia Aachen und dem noch nicht ermittelten Zweiten der Gruppe A die eigentliche westdeutsche Endrunde.

Tagung der süddeutschen Bezirksligavereine.

Ablehnung der Verbandsliga. - Beibehaltung des Mainzer Systems.

Es war vorauszu sehen, daß nach dem überraschenden Kommissionsbeschluss auf Einführung der Verbandsliga diese Tatsache nicht ohne weiteres überall stillschweigend hingenommen werden würde. Die einschneidende Maßnahme der Zurückverlegung von 32 Bezirksligaver-einen in die zweite Klasse hat die Bezirksligaver-eine Süddeutschlands plötzlich mobil gemacht und bereits für letzten Samstag nach Stuttgart die erste Zusammenkunft bewirkt.

Zunächst wurde der Beschluss der Spielstystemkommission einer eingehenden Kritik unterzogen und der Kompromissvorschlag als „ein Vorschlag der letzten Minute“ abgelehnt. Auf Grund einer Abstimmung stellten sich die gesamten Bezirksligaver-eine einmütig auf den Standpunkt, daß der Kommissionsbeschluss für sie unannehmbar sei.

Bei der weiteren Debatte, die sich in der Hauptfrage darüber entspann, ob man der Schaffung einer Spitzenklasse oder der Beibehaltung der Gruppentliga im bisherigen Umfange das Wort reden solle, ließ bald der Vorschlag zur Bildung einer Verbandsliga auch in Form von Überlegungsfragen aus der Diskussion völlig aus.

Der Tabellenstand in Mittelbaden. Vereine Spiele Gew. unentsch. Verl. Tore Punkte FC. Mühlburg 20 15 2 3 79:29 32 FC. Kuppenheim 19 13 1 5 56:20 27 VfB. Weingarten 22 10 4 8 54:37 24 FC. Kranonia 22 9 6 7 49:36 24 SpVg. Bretten 19 9 3 7 51:60 21 Germania Durlach 19 9 3 7 30:40 21 VfB. Weiertheim 21 9 3 9 40:37 21 FC. Darlanden 21 7 3 11 38:34 17 VfB. Knielingen 20 5 2 13 31:52 12 VfB. Grödingen 21 4 4 13 30:74 12 FC. Baden A ruhe 21 4 1 16 19:69 9

Beiertheim - Mühlburg 1:1. Das Sonntagsspiel abgebrochene Spiel erfuhr gestern seine Wiederholung, konnte aber lange nicht so stark feilen, wie man erwartet hatte.

Grödingen - Kuppenheim 1:4. Kuppenheim kämpfte wiederum unter Einsatz aller Kraft und fugte damit verdient, trotzdem die Elf in der 2. Hälfte 2 Mann verlor, die wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestrichelt wurden.

Knielingen - Weingarten 0:1. Beide Mannschaften hatten mehrere Ersatzleute einwechselt. Das Spiel bewegte sich denn auch auf dem hierdurch bedingten Niveau.

Kreisliga Südbaden. Die drei angelegten Spiele brachten in zwei Fällen Siege der Platzmannschaften und ein Unentschieden. VfB. Baden-Baden verlor gegen Rhönix Durrmersheim und Kuppenheim liegt über die SpVg. Baden-Baden. Achern und Forchheim trennten sich beim 1:1 Stände.

Der Tabellenstand in Südbaden: Vereine Spiele gew. unentsch. verl. Tore Punkte Rehl 21 16 2 3 79:41 34 Offenburg 20 14 3 3 60:25 31 Forchheim 21 11 4 6 60:41 26 Durrmersheim 21 9 7 5 53:47 25 Achern 20 9 3 8 46:40 21 Kuppenheim 19 9 0 10 42:49 18 Gaggenau 20 4 5 11 48:47 16 Bühl 21 7 2 12 40:57 16 Detigheim 21 7 2 11 38:48 16 Baden-Baden 20 6 3 12 36:67 15 VfB. Bad.-Baden 18 4 6 8 38:43 14 Niederbühl 20 4 2 14 41:74 10

Kuppenheim - SpVg. Baden-Baden 3:0. Der Einsatz beider Mannschaften war sehr groß, da beide Mannschaften die Punkte zum Verbleib dringend benötigten.

auch auf Seiten der Großvereine, wie München, Nürnberg und Frankfurt - gegen das Experiment eines gänzlich neuen Spielstystems, von dem niemand weiß, wie es in der jetzigen Zeit sich auswirken wird, während das Mainzer Spielstystem immerhin, trotz mancher Mängel, im allgemeinen sich noch als das gerechteste System ausgewirkt habe.

So kam eine überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung des jetzigen Systems auf mehrere Jahre zusammen. Die Bezirksliga beschloß, auf dem Stuttgarter Verbandstag kein neues System zu fordern und nur die Beibehaltung des jetzigen Systems vorzuschlagen, weil es von allen Leuten immer noch das kleinste sei.

Weitere Zusammenkünfte der Bezirksligaver-eine sind in Vorbereitung. Stuttgart wird auch vor dem Verbandstag weiterhin Mittelpunkt der Spielstystembesprechungen sein.

Spiele der Kreisliga.

Kreisliga Mittelbaden.

Mühlburg ist nur ein halber Schritt auf dem Wege zur Meisterschaft gelungen, denn das Spiel in Beiertheim endete 1:1. Bretten holte sich den erwarteten 4:1-Sieg gegen Baden und Kuppenheim mit dem gleichen Ergebnis den Sieg in Grödingen.

Der Tabellenstand in Mittelbaden. Vereine Spiele Gew. unentsch. Verl. Tore Punkte FC. Mühlburg 20 15 2 3 79:29 32 FC. Kuppenheim 19 13 1 5 56:20 27 VfB. Weingarten 22 10 4 8 54:37 24 FC. Kranonia 22 9 6 7 49:36 24 SpVg. Bretten 19 9 3 7 51:60 21 Germania Durlach 19 9 3 7 30:40 21 VfB. Weiertheim 21 9 3 9 40:37 21 FC. Darlanden 21 7 3 11 38:34 17 VfB. Knielingen 20 5 2 13 31:52 12 VfB. Grödingen 21 4 4 13 30:74 12 FC. Baden A ruhe 21 4 1 16 19:69 9

Beiertheim - Mühlburg 1:1. Das Sonntagsspiel abgebrochene Spiel erfuhr gestern seine Wiederholung, konnte aber lange nicht so stark feilen, wie man erwartet hatte.

Grödingen - Kuppenheim 1:4. Kuppenheim kämpfte wiederum unter Einsatz aller Kraft und fugte damit verdient, trotzdem die Elf in der 2. Hälfte 2 Mann verlor, die wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestrichelt wurden.

Knielingen - Weingarten 0:1. Beide Mannschaften hatten mehrere Ersatzleute einwechselt. Das Spiel bewegte sich denn auch auf dem hierdurch bedingten Niveau.

Kreisliga Südbaden. Die drei angelegten Spiele brachten in zwei Fällen Siege der Platzmannschaften und ein Unentschieden. VfB. Baden-Baden verlor gegen Rhönix Durrmersheim und Kuppenheim liegt über die SpVg. Baden-Baden. Achern und Forchheim trennten sich beim 1:1 Stände.

Der Tabellenstand in Südbaden: Vereine Spiele gew. unentsch. verl. Tore Punkte Rehl 21 16 2 3 79:41 34 Offenburg 20 14 3 3 60:25 31 Forchheim 21 11 4 6 60:41 26 Durrmersheim 21 9 7 5 53:47 25 Achern 20 9 3 8 46:40 21 Kuppenheim 19 9 0 10 42:49 18 Gaggenau 20 4 5 11 48:47 16 Bühl 21 7 2 12 40:57 16 Detigheim 21 7 2 11 38:48 16 Baden-Baden 20 6 3 12 36:67 15 VfB. Bad.-Baden 18 4 6 8 38:43 14 Niederbühl 20 4 2 14 41:74 10

Kuppenheim - SpVg. Baden-Baden 3:0. Der Einsatz beider Mannschaften war sehr groß, da beide Mannschaften die Punkte zum Verbleib dringend benötigten.

Achern - Forchheim 1:1. Forchheim gefiel recht gut, während Achern seinen Anhängern nicht viel Freude bereite. Der Sturm wußte sich gegen die Gitterhintermannschaft nicht durchzusetzen.

VfB. Baden-Baden - Durrmersheim 1:3. Durrmersheim war bedeutend besser, aber Baden wehrte sich in der 1. Hälfte tapfer, schließlich gelang es aber Durrmersheim doch noch bis zur Pause, in der 41. und 43. Minute 2 Tore zu erzielen.

Saupl.-Auswahlziehung der deutschen Turnerschaft.

Wichtige Beschlüsse. - Der Deutsche Turntag in Danzig. Am Samstag trat in Berlin der Saupl.-Auswahlziehung der Deutschen Turnerschaft zusammen, um zu verschiedenen grundsätzlichen Fragen Stellung zu nehmen.

Vor dem man an die Erledigung der weiteren Tagesordnung ging, dachte man zunächst der 10. Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberhausen und sagte folgende Entschlüsse an: Die Mitglieder des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft geben der 10. Wiederkehr des Wahljahres in Oberhausen und grüßen alle deutschen Männer und Frauen, die in unerschütterlicher Treue und inniger Verbundenheit zum deutschen Volke hielten und wünschen von ganzem Herzen, daß die widerrechtlich von Deutschland getrennten schlesischen Gebiete dereinst wieder dem Vaterlande zurückgegeben werden.

Zur Frage der Freizeit der Jugendlichen wurde folgende Beschlüsse gefaßt: Die Deutsche Turnerschaft richtet im Einvernehmen mit dem Reichsausschuß an alle Arbeitgeber die herzlichste Bitte, den jugendlichen Arbeitern und Angestellten eine regelmäßige jährliche Freizeit ohne Lohnausfall zu gewähren, wenn dies die wirtschaftliche Lage des Betriebes gestattet.

Die nächste Tagung des Hauptauschusses findet am 26. und 27. August vor dem Deutschen Turntag in Danzig statt. Die Sonntagserhandlungen begannen mit der Festlegung der Stellungnahme des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft zur Angelegenheit der „Deutschen Turner-Zeitung“.

In der Frage des § 2 der Satzungen der DT. sagte der H. A. einstimmig die nachstehende Entschlieung: Der H. A. der Deutschen Turnerschaft billigt den Beschluss des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft vom 21. Februar 1931, der jede Änderung des § 2 der Satzungen ablehnt. Er stellt vor aller Öffentlichkeit fest, daß die Bestimmung über die Pflege deutschen Volkseigentums und vaterländischer Gesinnung völlig ausreichend ist, um die bewußt nationale Arbeit der Deutschen Turnerschaft im Sinne vaterländischer Würde und der inneren Einigung des deutschen Volkes zu gewährleisten.

Handballmeister des Mittelrheinkreises der DT. wurde der TB Algenrodt.

Schokoladenhaus Fishel Waldstraße 34 Oster-Hasen • Oster-Eier In bester Qualität - Große Auswahl

Auflakt zur süddeutschen Waldlauf-Meisterschaft.

Die Meisterschaften der Gruppen.

Gewissmaßen als letzte Vorprobe zu den süddeutschen Waldlaufmeisterschaften, die am 12. April in München stattfinden, führten am Sonntag die süddeutschen Gruppen ihre Meisterschaften durch. Die Teilnehmer der Hauptklasse hatten jeweils 10 Kilometer zu laufen und überall war die Befehlsführung gut. Die Kämpfe der Senioren wurden allgemein von Wettkämpfern der unteren Klassen, Damen, Jugendlichen und Alten Herren geschickt umrahmt. Die erzielten Leistungen halten sich größtenteils die Wage und sind allgemein als gut zu bezeichnen.

Die Badischen Meisterschaften

wurden in sehr ausgetragener, in Verbindung mit ihnen kam ein Fußballtreffen zwischen Ober- und Südbaden zum Austrag, das die Südbadener 4:0 gewannen. Am Waldlauf nahmen in der Hauptklasse 27 Läufer teil, von denen drei unterwegs aufgaben. Der mehrfache Altmeister Sabjehski-Freiburg wurde von Kratochwil-Pforzheim im Ziel abgefangen, so daß der Pforzheimer in 32:13 vor Sabjehski, Köhler-Pfönlitz-Karlsruhe und den Gebrüdern J. und D. Ehardt-Vogelsburg Sieger wurde. Den Mannschaftslauf gewann Pfönlitz-Karlsruhe mit 17 Punkten vor dem Freiburger JC. und dem Polizeisportverein Karlsruhe.

Gauwaldläufe im Karlsruher Turngau.

Gute Beteiligung. — Max Albert vom MTV-Karlsruhe erster Sieger in den Meisterklassen.

Bei schönem Frühlingwetter fanden am gestrigen Vormittag die Gauwaldläufe im Karlsruher Turngau im Hardwald statt. Start und Ziel war der Waldturn- und Spielplatz des Turnvereins Karlsruhe-Rhinheim, welchem auch die Durchführung und die Vorbereitungen übertragen waren. Die Organisation war eine gute und alle Läufe, die unter der Oberleitung des Gauwaldlaufwartes Kuhnmann, Karlsruhe standen, nahmen einen guten Verlauf. Besonders zahlreich waren die Jugendklassen vertreten, worauf zu schließen ist, daß die Waldläufe im Karlsruher Turngau auch für die Zukunft eine immer stärkere Beteiligung aufzuweisen haben.

In der Jugendklasse, Jahrgang 1915/16 über 1500 Meter liefen 20 Teilnehmer, Jahrgang 1913/14 über 3000 Meter 35, Anfänger über 5000 Meter 38, Mittel- und Unterstufe ebenfalls über 5000 Meter, zusammen nur 7 und die Oberstufe (Meisterklasse) über 7500 Meter 10 Teilnehmer, jedoch sich insgesamt 110 Einzelkämpfer beteiligten.

Im ganzen waren 14 Vereine mit 20 Mannschaften vertreten. Im allgemeinen wurden bessere Zeiten gelaufen als im vorigen Jahre, besonders in der Oberstufe (Meisterklasse) über 7500 Meter. Der erste Sieger, Max Albert vom MTV-Karlsruhe lief mit 25:12,4 Minuten durchs Ziel, während der vorjährige erste Sieger Hans Eider vom MTV, 26:10,1 Min. brauchte. Derselbe konnte sich, nachdem Karl Wolf vom TV, Gagfeld mit 25:25 Min. als zweiter Sieger durchs Ziel lief, mit 26:42 Min. als Dritter platzieren. Die bekannten Lang- und Mittelfreidler Regen-

scheidt, Th. Mühlburg, sowie Schmidt und Traub vom Turnerbund Durlach blieben etwas zurück. Der erste Sieger Albert hatte einen Vorsprung von 200 Metern. Die Wegstrecke und die Bodenverhältnisse waren infolge der in den letzten Tagen herrschenden trockenen Witterung günstig. Nur hatten die Langstrecken etwas mit dem Gegenwind zu kämpfen. Auf den Strecken, die durch den Hardwald führten, konnten zahlreiche Spaziergänger die Läufer an sich vorbeisaulen sehen.

Am Start hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die den jeweiligen Siegern Beifall spendeten. Am Schluß der Veranstaltung sprach der Gauvertreter Bräule, Karlsruhe dem Turnverein Rhinheim für die Vorbereitungen und die Uebernahme der Läufe, sowie dem Gauwaldlaufwart Kuhnmann für die reibungslose Durchführung den Dank aus. Der zweite Vorsitzende, Herr Mitschke vom TV, Rhinheim dankte der Gauverwaltung.

Sodann nahm der Gauwaldlaufwart Kuhnmann die Siegerverteilung vor.

Meisterklasse: 7500 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Albert, Max, M. T. B. Karlsruhe; 2. Wolf, Karl, TV, Gagfeld; 3. Eider, Hans, M. T. B. Karlsruhe; 4. Regenweid, Fritz, TV, Mühlburg; 5. Schmidt, Hans, TV, Durlach; 6. Traub, Emil, TV, Durlach; 7. Dezent, Hans, M. T. B. Karlsruhe; 8. Geisler, Emil, TV, Mühlburg; 9. Moser, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 10. Egn, Friedrich, TV, Durlach.

Mannschaftsleistung: 7500 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe, 8 Punkte; 2. Traub, Emil, TV, Durlach, 13 Punkte.

Mittelstufe: 5000 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Walter, Walter, TV, 46 Karlsruhe; 2. Blaser, Walter, M. T. B. Karlsruhe; 3. Dörmann, Fritz, TV, 46 Karlsruhe; 4. Heisel, Hermann, TV, 46 Karlsruhe.

Unterstufe: 5000 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Walter, Otto, TV, Durlach; 2. Wolf, Ernst, TV, Durlach; 3. Kreitmair, Arthur, M. T. B. Karlsruhe.

Anfänger: 5000 Meter.

Einzelkämpfer: Die 12 ersten Sieger: 1. Eberhard, Berthold, TV, Rhinheim; 2. Baum, Alwin, TV, Gagfeld; 3. Wolf, Edmund, TV, Gagfeld; 4. Nagel, Emil, TV, Rhinheim; 5. Braun, Adolf, M. T. B. Karlsruhe; 6. Rang, Karl, TV, Rhinheim; 7. Nagel, Eberhard, TV, Rhinheim; 8. Pfeiffer, Adolf, TV, Durlach; 9. Oll, Kurt, TV, Durlach; 10. König, Fritz, TV, Rhinheim; 11. Schuder, Albrecht, TV, Rhinheim; 12. Salim, Hans, TV, Gagfeld.

Mannschaftsleistung: 5000 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe, 45 Punkte; 2. Traub, Emil, TV, Durlach, 30 Punkte; 3. Egn, Friedrich, TV, Durlach, 25 Punkte.

Jugend, Jahrgang 1915/16: 1500 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Mohr, Fritz, M. T. B. Karlsruhe; 2. Kopf, Willi, TV, Mühlburg; 3. Hebel, Fritz, TV, Mühlburg; 4. Hof, Gustav, TV, Gagfeld; 5. Erb, Willi, TV, Gagfeld; 6. Wolf, Willi, M. T. B. Karlsruhe; 7. Oedenbach, Robert, TV, Durlach; 8. Polzer, Otto, TV, Rhinheim; 9. Eichenauer, Emil, TV, Mühlburg; 10. Kraft, Karl, TV, Rhinheim; 11. Reiner, Fritz, TV, Mühlburg; 12. Kraft, Karl, TV, Rhinheim; 13. Schanze, Richard, TV, Rhinheim; 14. Siegfried, TV, Durlach; 15. Kallmer, Otto, TV, Gagfeld; 16. Albert, Friedrich, TV, Durlach; 17. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 18. Wüchsig, Heinrich, TV, Gagfeld.

Mannschaftsleistung: 1500 Meter.

Einzelkämpfer: Die ersten 13 Sieger: 1. Kopf, Willi, TV, Gagfeld; 2. Erb, Gustav, TV, Gagfeld; 3. Hebel, Fritz, TV, Mühlburg; 4. Kopf, Kurt, TV, 46 Karlsruhe; 5. Erb, Gustav, TV, Gagfeld; 6. Wolf, Willi, M. T. B. Karlsruhe; 7. Oedenbach, Robert, TV, Durlach; 8. Polzer, Otto, TV, Rhinheim; 9. Eichenauer, Emil, TV, Mühlburg; 10. Kraft, Karl, TV, Rhinheim; 11. Reiner, Fritz, TV, Mühlburg; 12. Kraft, Karl, TV, Rhinheim; 13. Schanze, Richard, TV, Rhinheim.

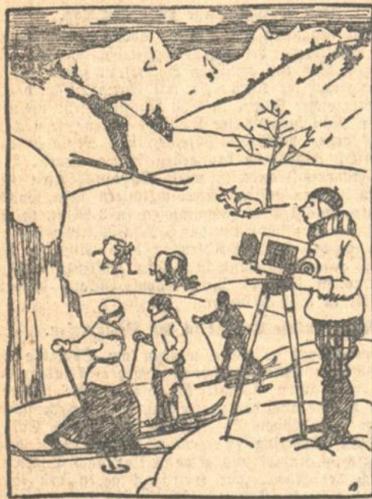
Jugend, Jahrgang 1913/14: 5000 Meter.

Einzelkämpfer: 1. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 2. Traub, Emil, TV, Durlach; 3. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 4. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 5. Traub, Emil, TV, Durlach; 6. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 7. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 8. Traub, Emil, TV, Durlach; 9. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 10. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 11. Traub, Emil, TV, Durlach; 12. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 13. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 14. Traub, Emil, TV, Durlach; 15. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 16. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 17. Traub, Emil, TV, Durlach; 18. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 19. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 20. Traub, Emil, TV, Durlach; 21. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 22. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 23. Traub, Emil, TV, Durlach; 24. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 25. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 26. Traub, Emil, TV, Durlach; 27. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 28. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 29. Traub, Emil, TV, Durlach; 30. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 31. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 32. Traub, Emil, TV, Durlach; 33. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 34. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 35. Traub, Emil, TV, Durlach; 36. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 37. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 38. Traub, Emil, TV, Durlach; 39. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 40. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 41. Traub, Emil, TV, Durlach; 42. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 43. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 44. Traub, Emil, TV, Durlach; 45. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 46. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 47. Traub, Emil, TV, Durlach; 48. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 49. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 50. Traub, Emil, TV, Durlach; 51. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 52. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 53. Traub, Emil, TV, Durlach; 54. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 55. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 56. Traub, Emil, TV, Durlach; 57. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 58. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 59. Traub, Emil, TV, Durlach; 60. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 61. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 62. Traub, Emil, TV, Durlach; 63. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 64. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 65. Traub, Emil, TV, Durlach; 66. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 67. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 68. Traub, Emil, TV, Durlach; 69. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 70. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 71. Traub, Emil, TV, Durlach; 72. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 73. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 74. Traub, Emil, TV, Durlach; 75. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 76. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 77. Traub, Emil, TV, Durlach; 78. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 79. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 80. Traub, Emil, TV, Durlach; 81. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 82. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 83. Traub, Emil, TV, Durlach; 84. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 85. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 86. Traub, Emil, TV, Durlach; 87. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 88. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 89. Traub, Emil, TV, Durlach; 90. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 91. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 92. Traub, Emil, TV, Durlach; 93. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 94. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 95. Traub, Emil, TV, Durlach; 96. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 97. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 98. Traub, Emil, TV, Durlach; 99. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 100. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 101. Traub, Emil, TV, Durlach; 102. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 103. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 104. Traub, Emil, TV, Durlach; 105. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 106. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 107. Traub, Emil, TV, Durlach; 108. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 109. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 110. Traub, Emil, TV, Durlach; 111. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 112. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 113. Traub, Emil, TV, Durlach; 114. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 115. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 116. Traub, Emil, TV, Durlach; 117. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 118. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 119. Traub, Emil, TV, Durlach; 120. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 121. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 122. Traub, Emil, TV, Durlach; 123. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 124. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 125. Traub, Emil, TV, Durlach; 126. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 127. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 128. Traub, Emil, TV, Durlach; 129. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 130. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 131. Traub, Emil, TV, Durlach; 132. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 133. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 134. Traub, Emil, TV, Durlach; 135. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 136. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 137. Traub, Emil, TV, Durlach; 138. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 139. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 140. Traub, Emil, TV, Durlach; 141. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 142. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 143. Traub, Emil, TV, Durlach; 144. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 145. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 146. Traub, Emil, TV, Durlach; 147. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 148. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 149. Traub, Emil, TV, Durlach; 150. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 151. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 152. Traub, Emil, TV, Durlach; 153. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 154. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 155. Traub, Emil, TV, Durlach; 156. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 157. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 158. Traub, Emil, TV, Durlach; 159. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 160. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 161. Traub, Emil, TV, Durlach; 162. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 163. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 164. Traub, Emil, TV, Durlach; 165. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 166. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 167. Traub, Emil, TV, Durlach; 168. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 169. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 170. Traub, Emil, TV, Durlach; 171. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 172. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 173. Traub, Emil, TV, Durlach; 174. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 175. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 176. Traub, Emil, TV, Durlach; 177. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 178. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 179. Traub, Emil, TV, Durlach; 180. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 181. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 182. Traub, Emil, TV, Durlach; 183. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 184. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 185. Traub, Emil, TV, Durlach; 186. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 187. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 188. Traub, Emil, TV, Durlach; 189. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 190. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 191. Traub, Emil, TV, Durlach; 192. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 193. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 194. Traub, Emil, TV, Durlach; 195. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 196. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 197. Traub, Emil, TV, Durlach; 198. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 199. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 200. Traub, Emil, TV, Durlach; 201. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 202. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 203. Traub, Emil, TV, Durlach; 204. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 205. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 206. Traub, Emil, TV, Durlach; 207. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 208. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 209. Traub, Emil, TV, Durlach; 210. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 211. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 212. Traub, Emil, TV, Durlach; 213. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 214. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 215. Traub, Emil, TV, Durlach; 216. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 217. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 218. Traub, Emil, TV, Durlach; 219. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 220. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 221. Traub, Emil, TV, Durlach; 222. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 223. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 224. Traub, Emil, TV, Durlach; 225. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 226. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 227. Traub, Emil, TV, Durlach; 228. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 229. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 230. Traub, Emil, TV, Durlach; 231. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 232. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 233. Traub, Emil, TV, Durlach; 234. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 235. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 236. Traub, Emil, TV, Durlach; 237. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 238. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 239. Traub, Emil, TV, Durlach; 240. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 241. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 242. Traub, Emil, TV, Durlach; 243. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 244. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 245. Traub, Emil, TV, Durlach; 246. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 247. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 248. Traub, Emil, TV, Durlach; 249. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 250. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 251. Traub, Emil, TV, Durlach; 252. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 253. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 254. Traub, Emil, TV, Durlach; 255. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 256. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 257. Traub, Emil, TV, Durlach; 258. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 259. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 260. Traub, Emil, TV, Durlach; 261. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 262. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 263. Traub, Emil, TV, Durlach; 264. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 265. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 266. Traub, Emil, TV, Durlach; 267. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 268. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 269. Traub, Emil, TV, Durlach; 270. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 271. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 272. Traub, Emil, TV, Durlach; 273. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 274. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 275. Traub, Emil, TV, Durlach; 276. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 277. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 278. Traub, Emil, TV, Durlach; 279. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 280. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 281. Traub, Emil, TV, Durlach; 282. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 283. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 284. Traub, Emil, TV, Durlach; 285. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 286. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 287. Traub, Emil, TV, Durlach; 288. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 289. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 290. Traub, Emil, TV, Durlach; 291. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 292. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 293. Traub, Emil, TV, Durlach; 294. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 295. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 296. Traub, Emil, TV, Durlach; 297. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 298. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 299. Traub, Emil, TV, Durlach; 300. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 301. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 302. Traub, Emil, TV, Durlach; 303. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 304. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 305. Traub, Emil, TV, Durlach; 306. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 307. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 308. Traub, Emil, TV, Durlach; 309. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 310. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 311. Traub, Emil, TV, Durlach; 312. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 313. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 314. Traub, Emil, TV, Durlach; 315. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 316. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 317. Traub, Emil, TV, Durlach; 318. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 319. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 320. Traub, Emil, TV, Durlach; 321. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 322. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 323. Traub, Emil, TV, Durlach; 324. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 325. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 326. Traub, Emil, TV, Durlach; 327. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 328. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 329. Traub, Emil, TV, Durlach; 330. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 331. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 332. Traub, Emil, TV, Durlach; 333. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 334. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 335. Traub, Emil, TV, Durlach; 336. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 337. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 338. Traub, Emil, TV, Durlach; 339. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 340. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 341. Traub, Emil, TV, Durlach; 342. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 343. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 344. Traub, Emil, TV, Durlach; 345. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 346. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 347. Traub, Emil, TV, Durlach; 348. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 349. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 350. Traub, Emil, TV, Durlach; 351. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 352. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 353. Traub, Emil, TV, Durlach; 354. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 355. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 356. Traub, Emil, TV, Durlach; 357. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 358. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 359. Traub, Emil, TV, Durlach; 360. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 361. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 362. Traub, Emil, TV, Durlach; 363. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 364. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 365. Traub, Emil, TV, Durlach; 366. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 367. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 368. Traub, Emil, TV, Durlach; 369. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 370. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 371. Traub, Emil, TV, Durlach; 372. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 373. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 374. Traub, Emil, TV, Durlach; 375. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 376. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 377. Traub, Emil, TV, Durlach; 378. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 379. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 380. Traub, Emil, TV, Durlach; 381. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 382. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 383. Traub, Emil, TV, Durlach; 384. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 385. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 386. Traub, Emil, TV, Durlach; 387. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 388. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 389. Traub, Emil, TV, Durlach; 390. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 391. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 392. Traub, Emil, TV, Durlach; 393. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 394. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 395. Traub, Emil, TV, Durlach; 396. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 397. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 398. Traub, Emil, TV, Durlach; 399. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 400. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 401. Traub, Emil, TV, Durlach; 402. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 403. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 404. Traub, Emil, TV, Durlach; 405. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 406. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 407. Traub, Emil, TV, Durlach; 408. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 409. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 410. Traub, Emil, TV, Durlach; 411. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 412. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 413. Traub, Emil, TV, Durlach; 414. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 415. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 416. Traub, Emil, TV, Durlach; 417. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 418. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 419. Traub, Emil, TV, Durlach; 420. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 421. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 422. Traub, Emil, TV, Durlach; 423. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 424. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 425. Traub, Emil, TV, Durlach; 426. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 427. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 428. Traub, Emil, TV, Durlach; 429. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 430. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 431. Traub, Emil, TV, Durlach; 432. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 433. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 434. Traub, Emil, TV, Durlach; 435. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 436. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 437. Traub, Emil, TV, Durlach; 438. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 439. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 440. Traub, Emil, TV, Durlach; 441. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 442. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 443. Traub, Emil, TV, Durlach; 444. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 445. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 446. Traub, Emil, TV, Durlach; 447. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 448. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 449. Traub, Emil, TV, Durlach; 450. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 451. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 452. Traub, Emil, TV, Durlach; 453. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 454. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 455. Traub, Emil, TV, Durlach; 456. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 457. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 458. Traub, Emil, TV, Durlach; 459. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 460. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 461. Traub, Emil, TV, Durlach; 462. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 463. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 464. Traub, Emil, TV, Durlach; 465. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 466. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 467. Traub, Emil, TV, Durlach; 468. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 469. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 470. Traub, Emil, TV, Durlach; 471. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 472. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 473. Traub, Emil, TV, Durlach; 474. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 475. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 476. Traub, Emil, TV, Durlach; 477. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 478. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 479. Traub, Emil, TV, Durlach; 480. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 481. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 482. Traub, Emil, TV, Durlach; 483. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 484. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 485. Traub, Emil, TV, Durlach; 486. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 487. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 488. Traub, Emil, TV, Durlach; 489. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 490. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 491. Traub, Emil, TV, Durlach; 492. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 493. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 494. Traub, Emil, TV, Durlach; 495. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 496. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 497. Traub, Emil, TV, Durlach; 498. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 499. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 500. Traub, Emil, TV, Durlach; 501. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 502. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 503. Traub, Emil, TV, Durlach; 504. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 505. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 506. Traub, Emil, TV, Durlach; 507. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 508. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 509. Traub, Emil, TV, Durlach; 510. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 511. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 512. Traub, Emil, TV, Durlach; 513. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 514. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 515. Traub, Emil, TV, Durlach; 516. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 517. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 518. Traub, Emil, TV, Durlach; 519. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 520. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 521. Traub, Emil, TV, Durlach; 522. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 523. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 524. Traub, Emil, TV, Durlach; 525. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 526. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 527. Traub, Emil, TV, Durlach; 528. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 529. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 530. Traub, Emil, TV, Durlach; 531. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 532. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 533. Traub, Emil, TV, Durlach; 534. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 535. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 536. Traub, Emil, TV, Durlach; 537. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 538. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 539. Traub, Emil, TV, Durlach; 540. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 541. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 542. Traub, Emil, TV, Durlach; 543. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 544. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 545. Traub, Emil, TV, Durlach; 546. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 547. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 548. Traub, Emil, TV, Durlach; 549. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 550. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 551. Traub, Emil, TV, Durlach; 552. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 553. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 554. Traub, Emil, TV, Durlach; 555. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 556. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 557. Traub, Emil, TV, Durlach; 558. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 559. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 560. Traub, Emil, TV, Durlach; 561. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 562. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 563. Traub, Emil, TV, Durlach; 564. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 565. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 566. Traub, Emil, TV, Durlach; 567. Egn, Friedrich, TV, Durlach; 568. Wolf, Karl, M. T. B. Karlsruhe; 569. Traub, Emil, TV, Durlach; 570. Egn, Friedrich, TV, Durlach;

RÄTSEL-ECKE

Gedankentraining „Wintersport“.

Welche fünf Unmöglichkeiten oder Unwahrscheinlichkeiten enthält dieses Bild?



Silberrätsel

a — dt — di — do — do — el — fü — ge — gel — gen — heft
in — li — mi — ne — ner — ra — ri — stab — ten — ter
ter — to — wil — zucht

Aus diesen 25 Silben sind 6 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. Hohlmaß, 2. sagenhaftes Land; 3. Zeichen der Kapellmeisterwürde; 4. weiblicher Vorname; 5. Menschenrasse; 6. Teil der Viehzucht. Die Anfangsbuchstaben ergeben einen weiblichen, die Endbuchstaben einen männlichen Vornamen.

Charade

Die vielbegehrten ersten Zwei
Erleget auf der Jagd mein Vieh,
Der Dritte gibt Rhythmus dem Gedicht,
Am Berg sah ich ihn eben.
Er ist's, von dem man bei Jinsen spricht,
Wir regen ihn viel im Leben.
Jede nie als Ganzes dich, denn dann
Bist du fürwahr kein echter Mann.

Entwicklungsrätsel

L i l i e Aus Lilie soll Tulpe und hieraus
l i — e Kette entwickelt werden durch die an-
T u l p e gegebenen Zwischenreihen. Die Ent-
l — l — l — wicklung besteht in der Veränderung
! — — — des vorübergehenden Wortes in zwei
! l — — — Buchstaben, deren Stelle durch Aus-
N e l k e zureichen angedeutet ist.

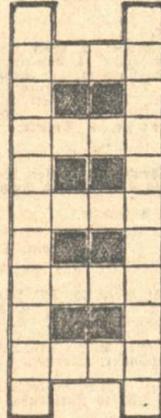
Magisches Dreieck

A A A
A A E I
I I L M
N N R R S
Diese Buchstaben sind unter Beibehaltung der Figur so zu ordnen, daß die drei Außenreihen drei weibliche Vornamen ergeben und die drei waagrechten Mittelreihen ein südamerikanisches Tier, eine nordische Göttin und ein Land in Asien bezeichnen.

Scherzrätsel

Hier Frau und Mann,
Deutet was an,
Trägt eines Eils Haupt,
Und wird ihm dies geraubt,
Reist sich's im Nakh,
Biegt still im Nakh.

Seiterrätsel



In die weißen Felder der Figur sind Buchstaben derart zu setzen, daß die beiden Holme, die senkrechten Reihen, einen Sinnspruch, und die Spalten Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. altes Gefäß; 2. Teil von Gewächsen; 3. Himmelskörper; 4. Kopfbedeckung; 5. General und Vertrauter Wallensteins.

SCHACHSPALTE

Nr 13

Damengambit

Die folgende Partie wurde in einem Turnier zu Prag gespielt. Weiß Flohr. Schwarz: Doblas.

1. d2-d4 Sg8-f6
2. c2-c4 d7-d5
3. Sb1-c3 d7-d5
4. Lc1-e3 Sg8-d7
5. e4-d5
6. e2-e3 Lf8-g7
7. Lf1-d3 c7-c6
8. Dd1-c2

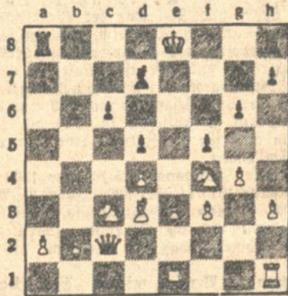
Weiß war es möglichst lange mit der Entwicklung des Königspringers, weil es vom Verhalten des Schwarzen abhängt, ob dieser auf e2 oder f3 besser steht.

Die übliche Fortsetzung ist hier h6 nebst 0-0. Der Zug h6 muß aber vor der Rochade geschehen, weil nach 0-0 Se2 h6 Weiß nach dem Vorbild A'schins recht stark mit h2-h4 fortfahren könnte.

9. Lg5xg7 Dg8-e7
10. Se1-e2 e7-e6
Der Schwarze hatte offenbar die Absicht, mit f7-f5 das Vorgehen des weißen e-Bauern und damit die Verwertung der weißen Bauernmajorität auf dem Königsflügel zu verhindern, um dann eventuell die eigene auf dem Damenflügel mit b6-c5 usw. zur Geltung zu bringen. Durch die Züge g6 und f5 erhält Weiß aber auf dem Königsflügel Angriffsmöglichkeiten die er zu seiner Linienöffnung mit nachfolgendem Figurenritt benutzen kann.

11. 0-0-0 f7-f5
12. h2-h3 Sd7-f6
Nach Sh5-f6 könnte bereits g2-g4 geschehen, z. B. f7xg4. Sxg4 Lxg6+.

13. Td1-e1! Lc8-d7
14. Se2-f4! Sh5-e7
15. g2-g4! Dg7-d6
16. f2-f3 b7-b6



Die lange Rochade verbietet sich wegen g3 nebst Sxd5. 17. Kc1-b1 0-0
Da die lange Rochade nicht geht, will Schwarz wohl versuchen, mit dem König auf h5 eine einigermaßen sichere Stellung einzunehmen. Aber Weiß kommt jetzt schnell zur entscheidenden Linienöffnung.

18. Te1-g1 Sg6-e8
Schwarz macht jetzt hauptsächlich Verlegenheitszüge.

19. h3-h4 Sc8-e7
20. h4-h5 g6-g5
21. h5-h6 Sc7-d6
Weiß bricht durch!
22. f3-f4 Sg5-f6
23. Trxg7+ Kc8-b8
24. De2-e2 Droht Th7+ nebst Dg7-matt.
25. Tf6-h6
26. Td2-d1 Th6xh7
und Schwarz gibt auf.

Lösung:

Schachaufgabe Nr. 6. K. Seltz: Matt in drei Zügen. Weiß: Kc4, Tf3, Sc5 (3). Schwarz: Ka1. 1. Sc5-a4 Ka5x4 2. Kc4-c5 Ka4-a5 3. Tf3-a2 matt; 1... Kd5-a6 2. Tf2-f7 Sc4-a5 3. Tf7-a7 matt.

Ausfällungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Reithmograph: Mozart. Amor, Ar, Arzt, Marmor.
Kreuzworträtsel: Waagreicht: 1. Bad; 3. Au; 5. Alt; 7. Motiv; 12. Gel; 13. Eva; 15. Riga; 17. Was; 18. Ledä; 20. na; 21. Zeit; 22. Rbe; 23. Bor; 24. Ruin; 26. er; 27. Elna; 30. Ufa; 31. Litz; 33. Cis; 36. Bromberg; 38. Alt; 39. Ar; 40. Rut. — Senkrecht: 2. Don; 4. Ur; 5. Ach; 6. Adel; 8. Sir; 9. Ida; 10. Zeit; 11. Ase; 12. Hai; 14. Atria; 16. in; 17. Berle; 19. Ahn; 21. Joe; 24. Ruhm; 25. Ufa; 26. Gi; 28. Stb; 29. Wita; 31. Leo; 32. Kee; 34. Art; 35. Arm.

Bilderätsel: Pflanzen ist leichter als Vollbringen.
Scherzrätsel: Epikube (Eph — Babe).
Rätselhafte Inschrift: Nur der Starke immer regen Hand blüht goldner Ernteseegen.

Richtige Lösungen sandten ein: Frau Hedwig Göpf, Gläuser, Volker, Margot Eddin, Wartha Jäger, Einar Scherer, Kurt Schäfer, Walter Schäfer, Alfred Schön, Simon Kraft, sämtliche aus Karlsruhe; Helmuth Brühl, Kurt Brühl-Schl.

Konditorei u. Kaffee Friedrich Nagel
Waldstraße 41/45
nächst der Kaiserstraße
Telefon 699
empfehlte seine aufs reichhaltigste ausgestattete 14083
Oster-Ausstellung

Zu verkaufen
Ein heller Sommeranzug (Cavalier m. gestr. Hofe (Waharb., jedes gut erhalt., 1. ar. 100. Fr.) zu verkaufen, 1. Bollwiese 3, part.
Verkaufbare Singer-Nähmaschine
Waschbäder zu verkf., Staat, Adlerstr. 9, vi. (831919)

Ziellung 1. Klasse 20. und 21. April
Blowblosslein
800 000 Lose — 348 000 Gewinne im Gesamtbetrag von
114 Millionen RM.
Höchstgewinn auf 1 Doppellos (S 9 des Plans):
2 Millionen RM.
Höchstgewinn auf 1 ganzes Los
1 Million RM.
4 mal 500 000 RM.
2 mal 300 000 RM.
2 mal 200 000 RM.
12 mal 100 000 RM.
sowie viele Gewinne zu 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5 000, 3 000 usw.
Lospreise: 1/4 1/2 1/3 1/4 1/5 1 Doppellos
5.- 10.- 20.- 40.- 80.- RM.

Zwerg
bad. Lotterie Einnehmer
Karlsruhe (Faden)
Habelstraße 11
Fernsprecher 4823
Postscheck-Konto 17 808

Telegraphie des Deutschen Reichs.
DON
Berlin
Angen.: 29. 3. 31
den 28. 3. 31 um 23 Uhr 15 Min.
Nr.: 5111
R e s i Waldstrasse 30
Karlsruhebaden
Einleitet anl. J. Jahrestag Tonfilm Festspiel-
wochen mit folgenden sieben erworbenen Spitzen-
filmen: Walzerparadies ein 2. blauer Donau Er-
folg stop Charlie Chaplin in Lichte der Gross-
stadt (City Lights) ein allererster Spitzen-
film stop Ihre Hoheit befiehlt (Käthe von Nagy.
Willy Fritsch, Reinhold Schünzel) ganz reizend
übertrifft Tankstelle stop Lupu Pick's einziger
(erster u. letzter) Tonfilm-Gassenhauer ganz
überragend.
Kasper

Mod. weib. Kinder-
stiefel, u. Ewerwagen,
faß neu, sowie andes
D. Fahrrad zu verkf.,
Gerechtr. 54, Wob. 5,
l. Etod.

Verkauft u. Damenrad,
reizf. Mark. neu,
reiser 110 A, jetzt nur
35 A an v. Adlers-
str. 59, Wener. (14400)

Mod. Kinderstiefel-
und
Ewerwagen, 1 Ewer-
wagen u. 1 Ewer-
wagen m. 25 Platten
zu verkf., Wob. 5,
l. Et. lts.

Damen- u. H. Fahrrad
faß neu, 62 A ad. v.
G. Wener, Gertrudstr. 68,
l. Et. lts.

9 gl. eich. Betten m.
Eicentrost, mehrere
fabne Einzelbetten,
Wandregal, Federbet-
ten, Eicheleimwerk,
Sofas, Dinnen riter
Bühn. Kinderstühle,
dunkl. eich. Kredenz,
1. u. 2. St. Schränke,
Küchenschiffe, alles
billig k. Weller, Lud-
wig-Str. 137/12

Zwei gebrauchte Betten
zu verkaufen. Zu er-
fragen unter D. D. 6691
in der Wob. Briefe
billigste Hausarbeit.

Moderne, leiherte
Küchen
weit unt. Preis z. off.
Büchelsteinerei
8 Sumobritze 8

Zu verkaufen: Piano
guter Ton
Schlafm., bel. eich.
faß neu, Pianos.
30 A, Challecoue neu
35 A, pol. Schwanz
H. Schreierich 35 A,
Verflo 25 A, Küch-
schiff, Buffet, Hobbe-
maschine billig.

Fröhlich, Wob. 12

Selbstverständlich die MÖBEL
von MARX am MARKTPLATZ

Pianos
in eigener Werk-
stätte durchgearbei-
tet, stets zu günsti-
gen Preisen abzu-
geben, Garantie.
H. Maurer
Pianolaer,
Kollertstraße 178,
5. Et. Strichstraße.

Ein 2tür. Schrank
Fisch 2 Stühle, zwei
Tisch 2 Stühle, zwei
Stühle zu off. Zula-
straße 72, l.

Schrank
mit eich. Boden, Gr.
50, 100, 150, 200, 250
zu verkaufen, Wob. 17,
H. D. 11, r. (831912)

Verkauft u. Kasten
Hobergansmantel
und Schmuckkasten
zu verkaufen.
Wob. 17, part.

Verkauft u. Kasten
Hobergansmantel
und Schmuckkasten
zu verkaufen.
Wob. 17, part.

Verkauft u. Kasten
Hobergansmantel
und Schmuckkasten
zu verkaufen.
Wob. 17, part.

Bei Spröder Haut
die hautverjugende
Zuckor-Creme
— das histo-biologische Haut-Phlegma —
35, 50, 75 Pf. u. 1 Mk. Zuckor-Creme-Set 70 Pf.
Sämtliche Lieferungen erhaltlich.

Schreibmaschine
bittig zu verkaufen,
Wob. 17, part. 9

**Mahagoni-
peisezimmer**
neues hochmodern.
Modell
Sofa m. Vitrinen-
aufsatz, Credenz,
gr. Ausziehisch,
4 Polsterstühle
Reklamapreis
588.-
Möbelhaus
Carl Baum & Co.
Erbsprinzestr. 30
Kein Laden
100 Zimmer u. Küchen

Su verkaufen:
1 Gramophon (Rur-
ber), 1 Hübel (Ram).
Su erfragen: (11683)
Union-Zeitung.

Adler Fahrräder
Schill, Kaiserstrasse 38

IHR WUNSCH
ERFÜLLT SICH
wenn Sie etwas kaufen oder
verkaufen wollen
wenn Sie eine Stellung oder
Personal suchen
wenn Sie eine Wohnung mieten,
tauschen oder vermieten
wollen
wenn Sie Teilhaber, Barmentel
oder Hypotheken suchen
wenn Sie einen verlorenen Gegen-
stand wieder erlangen wollen.
DURCH NEKLEIN-ANZEIGE
DER BADISCHEN PRESSE!

Malacchia

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Als sie sich an ihre Maschine setzte, war es allerdings schon zwanzig nach neun. Wichtig, der Brief an Pfeil, den sie gestern angefangen hatte, mußte noch zu Ende geschrieben werden.

Das Gefühl, nicht ausgeschlafen zu haben, lag noch in ihren Gliedern, aber daran war weniger die ungewohnte Stunde schuld, zu der sie zu Bett gegangen war, als ...

Schnell mal einen Blick in die Postmappe auf Spetow's Tisch, ob es heute viel Arbeit geben würde.

Scheint nicht sehr voll zu sein, die Mappe. Sie schlug den Deckel zurück. Obenan lag ein eingeschriebener Brief, fünfseitig verriegelt und an die Herren Geschäftsführer persönlich, rot unterstrichen. Sie drehte sich um, nanu — kein Absender?

Seiffert hatte Postvollmacht, aber eingeschriebene und persönliche Briefe durfte er nicht aufmachen.

Sonst war nicht viel in der Mappe. Aufatmend ging sie nach ihrer Maschine zurück, auf dem Wege dorthin einen Blick in den Wandspiegel werfend.

Sehe nicht sehr frisch aus, bemerkte sie zu sich selbst und nahm den Gedanken an von vorn wieder auf.

Die späte Nachtlunde war es nicht gewesen, sie hatte nicht eingeschlafen können ...

„Ich hoffe, Sie werden sich mit Dora recht bald anfreunden ...“
Mit Dora recht bald anfreunden ...

Das war ihr dauernd durch den Kopf gegangen, aber auch nachher noch, viel später, als man wieder zu Tisch gegangen war und Doras Vater sich danach einen Augenblick mit ihr auf das große Sofa im Herrenzimmer gesetzt hatte.

Wo sie herkäme, was sie bisher getrieben habe, was sie jetzt tue und ob sie viel Verkehr habe.

Während sie antwortete, hatte er sie unablässig mit den großen Augen unter den buschigen Brauen prüfend betrachtet. Sie hatte das Gefühl gehabt, die Fragen seien nur gestellt gewesen, um sie sprechen zu hören, oder um Gelegenheit zu haben, sie in aller Ruhe zu betrachten.

Denn er hatte fast einfüßig geantwortet, ein „ja“, ein „das ist schön“, sowie man am Telefon zwar nicht unterbrechen, aber doch andeuten will, daß man noch da ist.

„Kommen Sie recht bald wieder zu uns“, hatte er dann am Schluß gesagt, als er sich erhob, um sich anderen Gästen zu widmen. „Warten Sie mal, morgen ist Sonnabend, da ist Dora allein zu Haus, verabreden Sie sich doch mit ihr, bei uns zu essen.“

Dora hatte sich gar nicht fassen können vor Freude, als Sophie davon sprach.

„Hoffentlich kommt bloß Frau Morzitz nicht“, hatte sie dann hinzugefügt, als sie acht Uhr vereinbarten. Gleich darauf war sie rot geworden.

„Wer ist denn Frau Morzitz?“ hatte Sophie schnell zu fragen gewagt, worauf wieder der angsterfüllte Blick in Doras Augen aufglomm.

Da schien etwas nicht zu stimmen, und das Mädchen tat ihr leid.

Aber in der vergangenen Nacht, als sie vergeblich Schlaf suchte, hatte sie nicht mehr an Dora, nur an deren Vater gedacht.

Seine unheimlichen Augen und dieser manchmal finstere Blick, der sofort wieder eine freundliche Maske vorzutäuschen wußte, wenn man das Wort an ihn richtete ...

Die tiefe Stimme, warm bis ans Herz gehend, wenn er leise mit ihr sprach ...

Sie hatte schlecht geschlafen. Aber es half nichts, jetzt mußte gearbeitet werden.

Sie spannte den Bogen wieder ein, schlug ihr Stenogrammheft auf und begann die zweite Seite an Herrn Erich Pfeil.

Das Telephon an Spetow's Tisch schrillte. Sie hörte das Räten durch die nur angelehnte Tür.

Warum antwortet denn Seiffert nicht, der hatte doch den Umfeller in seinem Zimmer?

Jetzt klingelte es nochmals, aber viel länger, das konnte nur ihr gelten, anscheinend wurde sie verlangt.

Sie ging hinein und hob den Hörer ab.

„Hier ist die Dörschke!“

Eine Männerstimme:

„Ist das die Dörschke?“

„Ja, bitte!“

„Kann ich Fräulein Kellus sprechen?“

Fräulein Kellus? Nachte sich jemand einen Wis?

„Sebaure sehr, die gibt es hier nicht.“

„Doch, doch, Fräulein Sophie Kellus! Sind Sie es vielleicht selbst, Fräulein Sophie?“

Wer konnte das nur sein? Das Einfachste war — zu fragen.

„Wer ist denn dort?“

„Denken Sie mal scharf nach — gestern abend habe ich neben Ihnen geessen.“

So ein frecher Junge!

„Wie haben Sie denn die Nummer herausgefunden?“

„Also sind Sie es doch! Heißen Sie denn nicht Kellus, wie Ihr Onkel?“

Eigentlich ganz nett, sie anzurufen. Wenigstens eine Abwechslung. Aber Onkel Kellus hatte ihm unmöglich ... Der kannte nur die Nummer von Frau Reiter, ihrer Wittin.

„Sie haben mir meine Frage noch nicht beantwortet!“

Waren Sie Punkt neun in der Dörschke, Fräulein Sophie?“

„Wie kommen Sie dazu, mich mit Vornamen zu nennen?“

„Weil Sie mir meine Frage nicht beantwortet haben!“

Sie mußte unwillkürlich lachen, er schien ganz lustig zu sein.

Wenn nur die Chefs jetzt nicht kämen!

„Mein Name tut doch nichts zur Sache! Sehr tüchtig, daß Sie die Dörschke gefunden haben?“

„Unter D nicht so schwer. Aber mir genügt ja auch Sophie! Also, gnädiges Fräulein, Zweck dieser Belästigung — aber hören Sie nicht?“

„Nein, bis jetzt nicht, Herr Pawels, ich bin noch allein. Also, was ist der Zweck?“

„Ermutigend, daß Sie „Belästigung“ nicht wiederholt haben. Zweck dieses Anrufes: Darf ich und wann Sie wiedersehen?“

„Nicht wiedersehen?“

Wie dumm, erkaunt zu tun. Gestern abend noch, als sie das Restaurant nach ihm verlieh, hatte sie im stillen bedauert, daß ...

Was war denn schon weiter dabei, wenn sie sich mit ihm traf? Jeden Abend allein zu sein, war kein Vergnügen. Warum nicht lieber ein Herr Pawels als irgend ein Unbekannter, von dem sie sich in ihrer Einsamkeit doch schließlich mal ansprechen lassen würde.

Aber Doras Vater, Dora, mit der sie heute abend ...

Seine großen Augen sahen sie spöttisch an.

„Wann haben Sie denn Zeit?“ gab sie zur Antwort.

„Wann Sie beschließen, gnädiges Fräulein ... Sophie.“

Jetzt mußte sie lächeln. Er war ein frecher Junge, aber nett, nett frech.

„Nächste Woche?“

„Aber ich bitte Sie, warum nicht Pfingsten?“

„Morgen ist Sonntag, da haben Sie doch sicherlich ...“

„Heute ist Samstag! Wann macht die Dörschke Schluß? Müßten Sie erst nach Hause, wo ist das? Oder kann ich Sie anderswo treffen?“

„Woher wissen Sie denn, daß ich heute nachmittag Zeit habe?“

„Wenn Sie mir jetzt nicht sofort sagen, ob ich Sie um halb fünf am Zoo unter der Uhr treffen kann, komme ich in Ihr Büro und biete Ihren Chefs so lange Autos an, bis Sie Ja sagen!“

„Unter welcher Uhr?“

Das Tempo war ein bißchen schnell, aber schließlich, von vier bis sieben hatte sie nichts vor — da konnte sie erst mal sehen, wie er sich eigentlich benahm, wenn kein Onkel und keine Tante hinter ihr standen.

„Ihre Frage macht mich überglücklich!“

„Wie?“

„Sie beweist mir, daß Sie sich in Berlin noch mit niemandem verabredet haben.“

Und dann beschrieb er ihr genau den Standort dieser Uhr mit dem Zusatz: „Hoffentlich finden Sie mich im Gedränge der vielen Wartenden.“

„Also gut, um halb fünf, Herr Pawels. Wie heißen Sie eigentlich mit Vornamen?“

„Sind Sie pünktlich?“

„Wenn ich bis fünf nicht da bin, brauchen Sie nicht mehr zu warten. Aber warum fragen Sie?“

„Je pünktlicher Sie sind, desto eher erfahren Sie meinen Vornamen!“

„Sie sind frech!“

„Aber liebl! Also auf Wiedersehen!“

Sie legte den Hörer hin. Es war die höchste Zeit, denn draußen hörte sie den schwerfälligen Schritt des Herrn Spetow'sky.

Sie schlüpfte an ihre Schreibmaschine zurück. Gleich darauf steckte er seinen höflichen Kopf durch die Tür, brummte einen Laut, der wohl „Guten Morgen“ bedeuten sollte, und zog die Tür ins Schloß.

Also, Herr Pawels hatte ebenfalls den Wunsch, sie wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Saxophonzeit also **P. Nibelohn Op. 15/16**

Maccaroni 43 Pfund
besonders gute Qualität

Eiermuc-Maccaroni 56 Pfund

Eiermuc-Spaghetti 60 Pfund

Milchoblit
hergestellt aus edelsten kalif Früchten
70 und **50** Pfund

Kalifornische Zwetschgen
3 Pfund 1.00 Mk.

Kalifornische Pflaumen
groß **40** extra **50** Pfund

Pfankuch
5 Rabatt

Schlank durch Patent-Mieder „Realko“

Niederlage: **Eckhaus Wald- u. Amalienstraße** neben Metzgerstr. Hensel. (14300)

Der Dame zum Fest: Parfums und Puder, Maniküre, Bürstenpulver, Taschenspulver, Köln, Wasser der Zeit entsprechend in meinen Serienpreisen **25 - 30 - 45 M.**

Frida Schmidt Kaiserstraße 100.

Immobilien

Bahnhof-Kaffee-Restaurant zu verpachten. Offert. unter 220300 an die Bad. Presse.

Eckhaus mit Garten, von Ausländer gekauft zu verkaufen. Angebote unt. 214311 an die Badische Presse.

Wohnhaus bei der Karlsruher, mit 5 Zimmern, Bad, beheizbar, zu 30.000 Mark zu verkaufen. Steuerwert Mark 24.000.— Angebote unt. 214317 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus mit Garten, Büro und Wohnz. in best. Lage, Dornschützeng. per 1. April zu verpachten. Näheres bei Gustav & Welt, Weinhaus, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 74. (20324)

Lebende Rheinfische
aller Art bringe ich morgen Dienstag und Donnerstag hier auf dem Untertiermarkt zum Verkauf. (20380a) L. Fütterer.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath Kleinauto u. Lieferwagen **Jung & Co.** (Inh. Th. Dizer) Hebelstr. 1. Tel. 5614

Kaufgesuche
Gebrauchtes Motorrad „Adle“, event. reparaturbed., sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Siegelmeister, Postfach 201, 19.

Zu verkaufen
Billige Autoreifen stets zu haben in der „Neuflur“, Guterstr. 11, Eing. Werderstr. Tel. 7989.

Auto- und Motorenzylinder
aller Art schickt u. posiert Ihnen aus best. Garantie u. fertigt alle in jed. gewöhnlich. Material. (7748)

Klein-Auto
mod 2 Sit. Cabriolet, 316 PS., 8000 km, komplette Ausrüstung, frisch ver. teils erhalt. zu verkaufen. Schumannstr. 3, Erdgeschoss, ab 17 Uhr.

Für die Feiertage

Neu Sanella die feine MARGARINE

35 das 1/2 Pfund

Natürlich — zu Ostern brauchen Sie Sanella, die neue, wundervolle Margarine zu dem erstaunlich niedrigen Preis! Sanella ist unentbehrlich beim Backen und Braten! Kosten Sie einmal Sanella — Sie werden genau so begeistert sein, wie die Millionen Hausfrauen, die nur noch Sanella verwenden!

5N2-126

Die feine Preiswert wie keine

Verlobungs- u. Vermählungs-Karten
liefert in geschmackvoller Ausführung prompt und preiswert

F. Thiergarten, Buch- u. Kunstdruckerei

Handelsschule „Hansa“

Kaiserstr. 187 Telefon 5846

Beginn neuer Kurse am Montag, den 13. April 1931

Die Schulleitung: Fink, Dipl. Handelslehrer.

Amtliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 31. März 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Handelslot...

Weinmarkt in Mühlheim (Baden)

am Mittwoch, 1. April 1931, nachmittags 2-4 Uhr in d. hiesigen Verkaufsstelle...

Zu vermieten

Lebensm.-Gesch. mit 3 Zim.-Wohnung u. Zubeh., sofort oder später zu vermieten...

Plakate

„Besatz“ Das Verbot der Waren ist verboten! „Mithras von Gunden verboten“...

LADEN

in prima Geschäftslage, gr. mod. m. Zentralb. preisw. zu verm. Ang. u. 957 an Bad. Presse.

Geschäfts- oder Büro-Räume

Kaiserstraße 179, 1. Etage, beste Geschäftslage, mit Warmwasserheizung...

Herrschafts-Wohnung

2. Stock, 6 sehr geräumige Zimmer, Bade- u. Wannenb., zu vermieten...

Geräumige 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gasheizung, liegendes Warmwasserbad, auf 1. Juli preiswert zu vermieten...

3 Zimmer-Wohnung

Gebäudestr. 12, 3. Stock, Wohnküche, modern geräumig, evtl. mit Autogarage...

Für das Frühjahr das aussergewöhnlich billige Angebot

Illustrations of various hats with prices: Fesche Filzkappe 2.50, Flotte große Glocke 4.80, Kleidsam, Frauenhut 6.50, Elegante Glocke 9.50, Billiges Oster-Angebot in Damentaschen...

KNOPE

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H. Wir beehren uns, den verehrlichen Mitgliedern bekannt zu geben, daß wir unsere Verteilungsstelle Nr. 6 ab Montag, den 30. März 1931 von Kriegsstraße Nr. 208, nach Lessingstraße Nr. 70 verlegt haben.

Advertisement for Lebensbedürfnisverein, including details about the relocation of their distribution point and contact information for the board.

Advertisement for Benzin 26 Pfennig, located at Ettlingerstraße 47 (Kof), featuring large stylized text and pricing.

Advertisement for Oster-Angebot by Genger & Co., listing prices for various types of eggs: Frische Trink-Eier 0.58, Deutsche Farm-Eier 0.88, etc.

Verreter und Vertreterinnen advertisement for a business opportunity in Karlsruhe.

Wegerehrting advertisement for a position in Karlsruhe.

Weiblich advertisement for a position in Karlsruhe.

Kinderfräulein advertisement for a position in Karlsruhe.

Mädchen advertisement for a position in Karlsruhe.